



WEGLEITUNG

**FÜR DAS MASTER-STUDIUM DER
DEUTSCHEN SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFT
AM DEUTSCHEN SEMINAR**



Universität Zürich
Deutsches Seminar

www.ds.uzh.ch

Version 1.0, 2008

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Leistungsnachweise

RE – Referat

SA – Schriftliche Arbeit

PR – Prüfung

SU – Schriftliche Übung

MA – Mündliche Mitarbeit

Fächer

DSL – Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft

ÄDL – Ältere deutsche Literaturwissenschaft

NDL – Neuere deutsche Literaturwissenschaft

LING – Deutsche Sprachwissenschaft (Linguistik)

SKAN – Skandinavistik

VGS – Vergleichende germanische Sprachwissenschaft

GAK – Germanische Altertumskunde

NIED – Niederlandistik

KP – Kreditpunkte

SWS – Semesterwochenstunden

Modulelementbezeichnungen

SE – Seminar

FS – Forschungsseminar

VL – Vorlesung

GV – Grundlagenvermittelnde Veranstaltung

KO – Kolloquium

UE – Übung (auch: Sprachkurs)

PE – Praktikum, extern

EX – Exkursion

TT – Thematisches Tutorat

PO – Prüfung ohne Lehrveranstaltung

QO – Qualifikationsarbeit ohne Lehrveranstaltung

MP – Modulübergreifende Prüfungen

M – Masterarbeit

Modultypen

P – Pflichtmodul

WP – Wahlpflichtmodul

W – Wahlmodul

INHALTSVERZEICHNIS

Grusswort	5
1. Allgemeines	
Was steht in dieser Wegleitung?	6
In welchen Unterlagen ist Grundsätzliches zur Regelung des Studiums an der Philosophischen Fakultät zu erfahren?	6
Wo finde ich Informationen zum BA-/MA-Studium am Deutschen Seminar?	6
Wer hilft bei Fragen zu Bologna?	6
Wie bewerbe ich mich für ein Master-Studium?	7
Wie funktioniert das Kreditpunktesystem?	7
Wieviele Kreditpunkte muss man erwerben? Welcher Zeitraum steht dazu zur Verfügung?	7
Kann man Kreditpunkte beliebig zusammenstellen?	7
Wie erfährt man den eigenen Kreditpunktestand?	7
Wie ist das Bachelor- bzw. Master-Studium gegliedert? Was sind Module?	8
Welche Arten von Modulen gibt es?	8
Wie schreibt man sich für ein Modul ein? Was sind Buchungsfristen?	8
Buchen allein reicht nicht	8
Wie erwirbt man Kreditpunkte? Welche Leistungsnachweise gibt es?	9
Präsenzpflicht	9
Muss man sich für die einzelnen Leistungsnachweise anmelden? Wann finden Prüfungen statt? Kann man sich abmelden?	9
Was sind modulübergreifende Prüfungen?	9
Ist es möglich, jedes Semester die Universität zu wechseln?	9
Muss man Lateinkenntnisse ausweisen?	10
Wie sind Studium, Militärdienst und ausseruniversitäre Ausbildungsbereiche zu koordinieren?	10
Die Studienfächer im Überblick	
Voraussetzungen	11
Studiengänge und -abschlüsse	11
Spätere Tätigkeitsbereiche	11
Haupt und Nebenfachproportionen	11
Überblick über die einzelnen Studienfächer	12
2. Die Fächer der Deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft	13
Modullisten mit Leistungsnachweisen	18
Aufbau und Übersicht über die Studienfächer	19
MA Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft (90/75/45 KP)	19
MA Deutsche Sprachwissenschaft (90/30/15 KP)	21
MA Deutsche Literaturwissenschaft (90/30 KP)	24
MA Ältere Deutsche Literaturwissenschaft (15 KP)	26
MA Neuere Deutsche Literaturwissenschaft (15 KP)	27
3. Das Deutsche Seminar	
Die Lehrenden	28
Das Vorlesungsverzeichnis	28
Die Sekretariate	29
Die Bibliothek	29
Die Studienfachschaften	29
Besonderes	
Zum Grundsatz wissenschaftlicher Redlichkeit	31
Praktika	31
Deutschkurse an der Universität Zürich	31
Studienmobilität Erasmus	32
Diplom für das Höhere Lehramt Mittelschulen	33
Glossar	34
Wichtige Webadressen	37

DIE FÄCHER AM DEUTSCHEN SEMINAR

Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft BA 90
Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft mit Schwerpunkt Sprachwissenschaft BA 90
Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft mit Schwerpunkt Literaturwissenschaft BA 90
Deutsche Sprachwissenschaft BA 60
Deutsche Sprachwissenschaft BA 30
Deutsche Literaturwissenschaft BA 60
Ältere deutsche Literaturwissenschaft BA 30
Neuere deutsche Literaturwissenschaft BA 30
Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft MA 90
Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft MA 75
Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft MA 45
Deutsche Sprachwissenschaft MA 90
Deutsche Sprachwissenschaft MA 30
Deutsche Sprachwissenschaft MA 15
Deutsche Literaturwissenschaft MA 90
Deutsche Literaturwissenschaft MA 30
Ältere deutsche Literaturwissenschaft MA 15
Neuere deutsche Literaturwissenschaft MA 15

Skandinavistik BA 90
Skandinavistik BA 60
Skandinavistik BA 30
Skandinavistik MA 90
Skandinavistik MA 75
Skandinavistik MA 45
Skandinavistik MA 30
Skandinavistik MA 15

Vergleichende germanische Sprachwissenschaft BA 90
Vergleichende germanische Sprachwissenschaft BA 60
Vergleichende germanische Sprachwissenschaft BA 30
Vergleichende germanische Sprachwissenschaft MA 90
Vergleichende germanische Sprachwissenschaft MA 75
Vergleichende germanische Sprachwissenschaft MA 45
Germanische Altertumskunde MA 30
Germanische Altertumskunde MA 15

Niederlandistik BA 60
Niederlandistik BA 30
Niederlandistik MA 30
Niederlandistik MA 15

Kulturanalyse MA 75
Mediävistik MA 75

GRUSSWORT

Wer aus den Büchern nichts mehr lernt, als was in den Büchern steht, der hat die Bücher nicht halb genutzt. Wen die Bücher nicht fähig machen, dass er auch das verstehen und beurteilen lernt, was sie nicht enthalten; wessen Verstand die Bücher nicht überhaupt schärfen und aufklären, der wäre schwerlich viel schlimmer dran, wenn er auch gar keine Bücher gelesen hätte.

Gotthold Ephraim Lessing

Liebe Kommilitonin,
Lieber Kommilitone

Dies ist kein Buch. Was Sie in Händen halten, ist eine „Wegleitung“, eine Anweisung zur erfolgreichen Planung Ihres Studiums, die idealerweise dazu führen könnte, dass Sie sich in derjenigen Weise – lernend, lesend – mit Schrift befassen, im Verlaufe Ihrer universitären Ausbildung am Deutschen Seminar, wie sie der grosse Denker Lessing für selbstverständlich und unabdinglich angesehen hat.

Das Deutsche Seminar der Universität Zürich vereinigt unter seinem Dach verschiedene Studienfächer. Es sind dies schwerpunktmässig die Fächer der Deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft, der sogenannten Germanistik. Hinzu kommen die Fächer der Abteilung für Nordische Philologie, der Skandinavistik, sowie die Niederlandistik und die Vergleichende germanische Sprachwissenschaft. Während für künftige Mittelschullehrkräfte das Studium der Germanistik den Königsweg darstellt, bildet das übrige Angebot an Fächern mit seinen diversen möglichen Schwerpunkten ein sehr offenes Studienprogramm für die unterschiedlichsten beruflichen und wissenschaftlichen Qualifikationen. Den Weg in diese Fächervielfalt und durch sie hindurch soll Ihnen diese Broschüre erleichtern. Das Studium am Deutschen Seminar ist entsprechend dem europäischen Hochschulmodell konsekutiv gegliedert: Studierende erwerben zunächst einen Bachelor-Abschluss, dem ein Master-Studium und gegebenenfalls ein Doktoratsstudium folgen können. Wichtig für Ihren reibungslosen Studienverlauf ist dabei insbesondere, dass Sie für jede Studienstufe die jeweils erforder-

lichen Leistungsnachweise erbringen: Dies setzt voraus, dass Sie sich stets rechtzeitig in sichere Kenntnis setzen über die für Sie verbindlichen Studienmodule und die darin vorgesehenen Studienleistungen.

Das Deutsche Seminar (DS) ist eine vergleichsweise grosse universitäre Einheit: Rund 1200 Hauptfachstudierende und in etwa dieselbe Anzahl an Nebenfachstudierenden nutzen die Studienangebote des DS. In einem solchen Kontext und angesichts des damit verbundenen grossen Lehrangebots ist es für Studienanfängerinnen und -anfänger nicht immer einfach, den Überblick über den eigenen Studienplan zu behalten und damit die Gewähr zu haben, stets zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein. Das DS bietet Ihnen deshalb eine hauseigene Studienberatung an mit der Empfehlung, dieses Beratungsangebot zu nutzen, wenn Sie sich mit Fragen konfrontiert sehen, über die Ihnen diese Wegleitung nicht Auskunft zu erteilen vermag. Dazu bieten alle Unterrichtenden regelmässige individuelle Sprechstunden an: Auch zu deren Nutzung sind Sie als Studierende eingeladen.

Nicht ersetzen kann Ihnen diese Wegleitung Ihre eigenen wachen Sinne und Ihr Interesse für Sprache und Literatur, die weiterhin die wichtigste Voraussetzung für ein erfolgreiches und befriedigendes Studium am Deutschen Seminar bleiben.

Mit den besten Wünschen für Ihr Studium am Deutschen Seminar heissen wir Sie herzlich willkommen!

Die Seminarleitung: Prof. Dr. Daniel Müller Nielaba
Prof. Dr. Heiko Hausendorf

1. ALLGEMEINES

WAS STEHT IN DIESER WEGLEITUNG?

In dieser Wegleitung werden im allgemeinen Teil wichtige (und häufig gestellte) Fragen rund ums Fachstudium beantwortet. Im zweiten Teil werden fachspezifische Informationen zu den Studiengängen gegeben. Im dritten Teil wird das Deutsche Seminar kurz vorgestellt und einige spezifische Themen werden kurz gestreift.

IN WELCHEN UNTERLAGEN IST GRUNDSÄTZLICHES ZUR REGELUNG DES STUDIUMS AN DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT ZU ERFAHREN?

Diese Wegleitung hat orientierenden Charakter. Das Studium an der Universität Zürich und insbesondere an der Philosophischen Fakultät wird durch folgende Reglemente geregelt, die online zu beziehen sind (www.phil.uzh.ch/studium.html):

- die Rahmenordnung für das Studium in den Bachelor- und Masterstudiengängen an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich.
- der allgemeine Teil der Studienordnung für das Bachelor- und Master-Studium an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich.
- die Promotionsordnung an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich.
- das Reglement über den Studiengang Master of Advanced Studies in Secondary and Higher Education (MAS SHE).

Die Rahmenordnung enthält die allgemeinen Bestimmungen für das Studium in den Bachelor- und Masterstudiengängen. In der Studienordnung werden Regelungen zu den einzelnen Fächern beschrieben. Die vorliegende Wegleitung und die erwähnten Reglemente halten vor allem längerfristig Geltendes fest.

Die aufgeführten Reglemente werden erläutert in der „Wegleitung für die Studierenden der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich“.

Weitere schriftliche Informationen geben:

- der Studienführer der Universität Zürich, hrsg. von der Studien- und Berufsberatung des Kantons Zürich in Zusammenarbeit mit der Universität (vgl. auch www.berufsberatung.zh.ch/kantonale_beratungsstellen/uni/downloads/);
- das Verzeichnis der Vorlesungen, Behörden, Dozenten und Institute der gesamten Universität Zürich (erscheint jedes Semester);
- das Semesterprogramm des Deutschen Seminars, das Kommentare zu den Lehrveranstaltungen im Deutschen Seminar, wichtige Einschreibetermine u.ä. enthält;
- die Broschüre „Die Ausbildung zur Mittelschullehrerin/zum Mittelschullehrer“, hrsg. von der Abteilung Höheres Lehramt Mittelschulen der Universität Zürich.

Neben diesen schriftlichen Informationsquellen helfen die Bologna-Studienberatung, die GermanistInnen Fachschaft (GiFT), die Mitstudierenden, Assistenten, Professorinnen und Professoren, Privatdozentinnen und Privatdozenten, aber auch die schwarzen Bretter am Deutschen Seminar weiter.

WO FINDE ICH INFORMATIONEN ZUM BA-/MA-STUDIUM AM DEUTSCHEN SEMINAR?

Unter www.ds.uzh.ch/Studium/BA/ bzw. www.ds.uzh.ch/Studium/MA/ finden sich die wichtigsten Informationen zum BA-/MA-Studium der einzelnen Fächer am Deutschen Seminar, u.a. die detaillierten Studienordnungen, Informationen zur Modulbuchung, zu Prüfungen etc.

WER HILFT BEI FRAGEN ZU BOLOGNA?

Die Bologna-Studienberatung ist erste Anlaufstelle für Fragen rund um das Bachelor- und Master-Studium: www.ds.uzh.ch/Studium/BA/DSL, Büro 107. Für Fragen, die Module und Veranstaltungen betreffen, stehen die Modulverantwortlichen, d.h. die Dozierenden, zur Verfügung.

Fragen zu einem geplanten Wechsel an eine andere Universität (z.B. mit ERASMUS) beantwortet die Seminar-Oberassistentin in Büro 110. Sprechstunden siehe Aushang an der Bürotür und die Online-Hinweise (www.ds.uzh.ch/Studium/Studienberatung).

Weitere Informationsquellen:

- Beratungsstellen und allgemeine Fragen zu Immatrikulation, Studiengebühren, psychologischer Beratung, Studium und Behinderung etc.: www.uzh.ch/studies.html
- Zulassungsstelle für Studierende mit ausländischer Vorbildung: www.uzh.ch/studies./application.html

WIE BEWERBE ICH MICH FÜR EIN MASTER-STUDIUM?

Jede/r muss sich bewerben. Auch BA-Studierende aus Zürich. Wer sich bereits für die Masterfächer entschieden hat, wendet sich direkt an die Zulassungsstelle (Kanzlei oder KAFA; www.uzh.ch/studies/application/master.html). Wer Unterstützung braucht, nimmt mit der Bologna-Studienberatung Kontakt auf.

WIE FUNKTIONIERT DAS KREDITPUNKTESYSTEM?

Alle Studiengänge werden nach dem Prinzip des Kreditpunktesystems durchgeführt. Bei diesem System werden für alle Leistungen aufgrund eines Leistungsnachweises Kreditpunkte (KP) vergeben. Diese Kreditpunkte sind mit den europäischen ECTS-Anrechnungspunkten gleichwertig (ECTS = European Credit Transfer System). Dabei gelten folgende Grundsätze:

- Ein Kreditpunkt entspricht einer Arbeitsleistung von 30 Stunden. In dieser Zeit sind Präsenzzeit in den Veranstaltungen, Zeit für selbständige Arbeit (Selbststudium, Lösen von Aufgaben), Aufwand für Vorbereitung von Prüfungen usw. eingeschlossen.
- Die durchschnittlich geplante Arbeitsleistung für ein Semester (einschliesslich der vorlesungsfreien Zeit) entspricht 30 KP. Je nach individueller Aus-

wahl der Module kann ein Semester auch mehr oder weniger als 30 KP umfassen.

- Keine Punkte ohne Leistungsnachweis. Mit jeder Buchung eines Moduls meldet man sich automatisch für den oder die zugehörigen Leistungsnachweis/e an.

WIE VIELE KREDITPUNKTE MUSS MAN ERWERBEN? WELCHER ZEITRAUM STEHT DAZU ZUR VERFÜGUNG?

Für die Erteilung des Bachelorgrades sind 180 KP, für die Erteilung des Mastergrades weitere 120 KP erforderlich. Dies bedeutet, dass das Bachelor-Studium in der Regel sechs und das Master-Studium weitere vier Semester dauert (Richtstudienzeit). Es sei betont, dass nicht die Semesterzahl, sondern die Zahl der Kreditpunkte massgebend ist. Eine Minimal- oder Maximalbegrenzung der Studiendauer ist im Rahmen der Bachelor-/Masterstudiengänge nicht vorgesehen. Insbesondere für Teilzeitstudierende besteht die Möglichkeit, die Zahl der Semester zu erhöhen. Mit grossem Arbeitseinsatz können umgekehrt in gewissen Fällen die erforderlichen Kreditpunkte auch in kürzerer Zeit erworben werden.

KANN MAN DIE KREDITPUNKTE BELIEBIG ZUSAMMENSTELLEN?

Nein. Kreditpunkte können nicht mit beliebigen Lehrveranstaltungen erworben werden. Diese Wegleitung und die Studienordnungen der einzelnen Fächer geben Auskunft darüber, welche Module obligatorisch sind und welche frei gewählt werden können.

WIE ERFÄHRT MAN DEN EIGENEN KREDITPUNKTESTAND?

Die Studierenden erhalten einmal pro Semester eine Aufstellung über die bisher erworbenen KP (Transcript of Records) und, soweit erteilt, die erzielten Noten. Vgl. auch das persönliche Online-Studierendenkonto. Allfällige Unstimmigkeiten können innert 30 Tagen schriftlich gemeldet werden.

WIE IST DAS BACHELOR- BZW. MASTER-STUDIUM GEGLIEDERT? WAS SIND MODULE?

Das BA-/MA-Studium an der Philosophischen Fakultät ist in einzelne Fächer gegliedert, deren Lehrangebot in Form von Modulen abgehalten wird. Ein Modul besteht aus einem Modulelement oder mehreren Modulelementen: Dazu gehören Lehrveranstaltungen, Selbststudium, Prüfungen, qualifizierende Arbeiten, Exkursionen und Praktika.

Kreditpunkte werden ausschliesslich für Module vergeben. Module erstrecken sich in der Regel über maximal zwei Semester. Das Absolvieren eines Moduls kann von der Erfüllung von Vorbedingungen abhängig gemacht werden; solche Bedingungen sind in dieser Wegleitung, aber auch in der Studienordnung zu jedem Fach beschrieben. In der Studienordnung befindet sich auch eine allgemeine Auflistung der Module (Übersicht über die Module) sowie ein exemplarisches Regelcurriculum.

WELCHE ARTEN VON MODULEN GIBT ES?

Es wird unterschieden zwischen:

- Pflichtmodul (P): Modul, welches für alle Studierenden eines Fachs obligatorisch ist.
- Wahlpflichtmodul (WP): Modul, das aus einer vorgegebenen Liste auszuwählen ist. Die Regeln zur Auswahl dieser Module (wieviele aus welcher Liste...) sind in dieser Wegleitung jeweils in genereller Form beschrieben. Sie können auch den Studienordnungen entnommen werden. Wahlpflichtmodule können auch für den Wahlbereich angerechnet werden.
- Wahlmodul (W): Modul, das aus dem Angebot eines Fachs/mehrerer Fächer frei wählbar ist.

Jedem Modul ist eine bestimmte Anzahl Kreditpunkte zugeordnet, die mit dem erfolgreichen Bestehen des Leistungsnachweises erworben werden. Welche Nachweise erforderlich sind, ist aus der Ankündigung der Lehrveranstaltungen und der ihr zugewiesenen Modulform ersichtlich.

WIE SCHREIBT MAN SICH FÜR EIN MODUL EIN? WAS SIND BUCHUNGSFRISTEN?

Die Modulbuchungen erfolgen online gemäss den allgemeinen Richtlinien der Philosophischen Fakultät. Die Buchungsfristen für alle Module der Philosophischen Fakultät sind unbedingt zu beachten:

Für Module, die von anderen Fakultäten angeboten werden, gelten die Buchungsvorschriften jener Fakultäten, die u.U. insbesondere im Hinblick auf Buchungsfristen von denen der Philosophischen Fakultät abweichen.

BUCHEN ALLEIN REICHT NICHT

Bevor die Buchungsfrist für die Module beginnt, können für einige Lehrveranstaltungen bereits Vorbesprechungen für die Seminare der fortgeschritteneren Stufen stattfinden. Schon in den letzten Wochen des aktuellen Semesters beginnt für die Studierenden die Vorbereitung des folgenden Semesters. Es ist geraten, sich rechtzeitig zu informieren, welche Module Vorbesprechungen verlangen. Informationen dazu finden sich online unter www.ds.uzh.ch/Studium/Lehrveranstaltungen. Das kommentierte Semesterprogramm des Deutschen Seminars bietet zusätzliche inhaltliche Beschreibungen der Veranstaltungen und Angaben zu

Wichtig: Veranstaltungen der Philosophischen Fakultät können jeweils 4 Wochen vor bis 2 Wochen nach Vorlesungsbeginn gebucht werden. Innerhalb dieser Frist können bereits getätigte Buchungen auch wieder storniert und neue getätigt werden. Während weiterer 2 Wochen, also bis 4 Wochen nach Vorlesungsbeginn, können gebuchte Module storniert, Neueinschreibungen jedoch nicht mehr vorgenommen werden. Mit der Buchung eines Moduls meldet man sich automatisch für den oder die zugehörigen Leistungsnachweis/e an. Dies bedeutet, dass man sich mit der Buchung eines Moduls zur Erbringung des Leistungsnachweises verpflichtet.

Vorbesprechungen, begleitenden Tutoraten, Literaturlisten etc.

WIE ERWIRBT MAN KREDITPUNKTE? WELCHE LEISTUNGSNACHWEISE GIBT ES?

Kreditpunkte werden nur aufgrund von Leistungsnachweisen vergeben, nämlich:

- a. für die regelmässige Teilnahme an Lehrveranstaltungen (s. auch «Präsenzpflicht»);
- b. für angenommene schriftliche Seminararbeiten, Referate, schriftliche Übungen oder bestandene Modulprüfungen (Klausuren, mündliche Prüfungen);
- c. für andere Studienleistungen (Praktika, Selbststudium etc.);
- d. für bestandene Masterprüfungen.

Teilweise werden Leistungsnachweise mit einer Note qualifiziert. Es werden ganze und halbe Noten vergeben, wobei auf einer Skala von 1 bis 6 1 die schlechteste, 6 die beste Note bedeutet. Die Note 4 qualifiziert eine genügende Leistung. Die Form der Leistungsnachweise (schriftliche oder mündliche Prüfung, Seminararbeit etc.) wird im Online-Vorlesungsverzeichnis des Deutschen Seminars bekannt gegeben. Wurde ein Modul erfolgreich absolviert, können für das gleiche oder ein inhaltlich identisches Modul keine weiteren Kreditpunkte angerechnet werden. Ein Modul kann nur einmal für ein Studienziel angerechnet werden.

PRÄSENZPFLICHT

Voraussetzung für die Anerkennung des Moduls als Teil des Leistungsnachweises bzw. als Studienleistung ist die Präsenz und fallweise aktive Teilnahme an den Sitzungen. Pro Semester sind drei Absenzen tolerierbar. Entschuldigungen müssen schriftlich erfolgen. Beachten Sie dazu die Präsenzregelung des Deutschen Seminars: www.ds.uzh.ch/Studium/BA/DSL.

MUSS MAN SICH FÜR DIE EINZELNEN LEISTUNGSNACHWEISE ANMELDEN? WANN FINDEN PRÜFUNGEN STATT? KANN MAN SICH ABMELDEN?

Mit der Buchung eines Moduls meldet man sich automatisch den oder die Leistungsnachweise an, die für das Modul erforderlich sind. Eine Abmeldung ist nur in der oben genannten Frist möglich. Ist man krank oder liegen andere triftige Verhinderungsgründe vor, kann eine Modulbuchung einschliesslich Erbringung des Leistungsnachweises annulliert werden. Hierzu ist bei der Bologna-Studienberatung ein schriftlicher Antrag einzureichen. Diesem ist im Krankheitsfall ein ärztliches Zeugnis beizulegen. Für die Erbringung des Leistungsnachweises sind Termine gesetzt, die strikt eingehalten werden müssen, damit der Leistungsnachweis angerechnet werden kann. Informationen zu Prüfungsterminen und Prüfungsmodalitäten (Abmeldung, Wiederholungsprüfung, etc.) finden sich unter: www.ds.uzh.ch/Studium/Pruefungen/.

WAS SIND MODULÜBERGREIFENDE PRÜFUNGEN?

Für den Erwerb des Mastergrades sind modulübergreifende Prüfungen vorgesehen. Für den Bachelorabschluss nicht. Diese modulübergreifenden Prüfungen umfassen umfangreiche Fragestellungen: www.ds.uzh.ch/Studium/BA/DSL.

IST ES MÖGLICH, JEDES SEMESTER DIE UNIVERSITÄT ZU WECHSELN?

In demselben Fach absolvierte Kreditpunkte werden grundsätzlich an jeder Universität (mit Kreditpunktesystem) akzeptiert. Jedes Fach am Deutschen Seminar ist jedoch berechtigt, über die Zuordnung der andersorts geleisteten Punkte zu einem Modul abschliessend zu entscheiden. Unter Umständen ist es daher erforderlich, gewisse Inhalte noch zu absolvieren, obwohl die erforderliche Gesamtpunktzahl bereits erreicht ist. Hierzu informiert die Studienberatung.

MUSS MAN LATEINKENNTNISSE AUSWEISEN?

Wer am Deutschen Seminar sein Studium abschliessen will, muss in der Regel Lateinkenntnisse ausweisen („Latinum mit Poesie“). Ist das Latinum nicht im Maturazeugnis ausgewiesen, kann es an der Universität in einem zweisemestrigen Elementarkurs mit abschliessender Prüfung erworben werden. Informationen unter www.uzh.ch/latinum. Die Anforderungen sind in § 14 der universitären Rahmenordnung festgelegt. Für die Fächer Skandinavistik, Niederlandistik und Kulturanalyse bestehen Ausnahmen, ebenso für einzelne Kleine Nebenfächer der Deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft. Für den Lateinkurs und dessen Prüfung werden keine Kreditpunkte vergeben.

Fragen hinsichtlich die Anerkennung von fakultativen Lateinkursen an der Mittelschule beantwortet Prof. Eigler, Klassisch-Philologisches Seminar, E-Mail: ulrich.eigler@klphs.uzh.ch; solche zur Durchführung der Lateinkurse das Sprachenzentrum, Abteilung Alte Sprachen (Tel. 044 634 52 84) oder die LeiterInnen der lateinischen Elementarkurse (alte.sprachen@sprachen.uzh.ch). Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt online: www.uzh.ch/latinum.

WIE SIND STUDIUM, MILITÄRDIENST UND AUSSERUNIVERSITÄRE AUSBILDUNGSBEREICHE ZU KOORDINIEREN?

Die Semesterdaten sowie die Termine der Leistungsnachweise können sich mit Praktika, Sprachaufenthalten, Militär- oder Zivildienst überschneiden. In solchen Fällen soll mit der Bologna-Studienberatung Kontakt aufgenommen und die Studienplanung besprochen werden.

DIE STUDIENFÄCHER IM ÜBERBLICK

VORAUSSETZUNGEN

Voraussetzung für die Aufnahme eines Studiums ist der Abschluss einer gymnasialen Ausbildung, in der Regel die Matura. In der Lehre wird deutsch gesprochen, geschrieben und geprüft, darum sind sehr gute mündliche und schriftliche Deutschkenntnisse unerlässlich. Vorkenntnisse in den skandinavischen Sprachen oder in Niederländisch werden in den entsprechenden Studienfächern nicht vorausgesetzt.

STUDIENGÄNGE UND -ABSCHLÜSSE

Die Fächer der Bachelor- und Master-Studiengänge am Deutschen Seminar werden mit unterschiedlichem Umfang angeboten. Folgende Abschlüsse sind möglich:

Bachelor of Arts (BA)

Master of Arts (MA)

Doctor philosophiae (Dr. phil. bzw. Ph. D.).

Das Master-Studium (MA) baut auf der Bachelorstufe auf. Es vertieft die im Bachelor-Studium erworbenen Kenntnisse und verstärkt die Fähigkeit, selbständig wissenschaftlich zu arbeiten und sich mit wissenschaftlichen Ergebnissen auseinander zu setzen. Im MA-Studium gibt es keine Studienphasen. Der Mastergrad wird einerseits mit der Master-Arbeit, einer Forschungsarbeit auf fortgeschrittenem wissenschaftlichem Niveau, andererseits mit modulübergreifenden Prüfungen erworben.

Der Doktorgrad (Dr. phil. bzw. Ph. D.) kann im Anschluss an das Master-Studium erworben werden. Er setzt eine selbständige wissenschaftliche Forschungsarbeit voraus. Das Doktorat gilt weltweit als Fähigkeitsausweis, um wissenschaftlich zu forschen.

SPÄTERE TÄTIGKEITSBEREICHE

Philologisch geschulte Hochschulabsolventinnen und -absolventen können neben Wissenskompetenzen auch ausgebildete kommunikative, kulturelle und mediale Kompetenzen vorweisen. Sie haben gelernt, unterschiedliche fachbezogene Inhalte systematisch und effektiv aufzuarbeiten und sprachlich zu vermitteln. Gefragt sind ihre Fähigkeiten deshalb in Berufsfeldern wie Kultur und Kulturmanagement, Öffentliche Kommunikation, Unternehmenskommunikation, Verlagswesen, Bibliothekswesen, Medien (Print und Nonprint), Public Relations, Verwaltungswesen, Bildungswesen (Erwachsenenbildung), Kommunikationsberatung, Sprachtherapie.

HAUPT- UND NEBENFACHPROPORTIONEN

Am Deutschen Seminar werden Bachelor-Studienfächer im Rahmen von zwei, Master-Studienfächer im Rahmen von vier Haupt- und Nebenfach-Propportionen angeboten. Die Haupt- und Nebenfach-Propportionen von Bachelor- und Master-Studium müssen nicht identisch sein.

Fächer im Umfang von 90 Kreditpunkten im BA-Studium und von 45, 75 oder 90 Kreditpunkten im MA-Studium gelten als Hauptfächer; Fächer im Umfang von 60 Kreditpunkten im BA-Studium und 30 Kreditpunkten im MA-Studium gelten als Grosses Nebenfach, Fächer im Umfang von 30 Punkten im BA-Studium und 15 Punkten im MA-Studium gelten als Kleines Nebenfach.

Im Master-Studium sind Studienfächer mit folgenden Haupt- und Nebenfach-Propportionen und modulübergreifenden Prüfungen (KP jeweils in Klammern) am Deutschen Seminar möglich:

Tab. 1

Hauptfach: 75 (6) KP	Grosses Nebenfach: 30 (4) KP	Kleines Nebenfach: 15 (2) KP
Hauptfach: 75 (6) KP	Hauptfach: 45 (6) KP	
Hauptfach: 90 (8) KP		Grosses Nebenfach: 30 (4) KP
Hauptfach: 90 (8) KP	Kleines Nebenfach: 15 (2) KP	Kleines Nebenfach: 15 (2) KP

ÜBERBLICK ÜBER DIE EINZELNEN STUDIENFÄCHER

Einen Überblick über die Studienfächer der Deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft am Deutschen Seminar gibt folgende Tabelle:

Studienfächer der Deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft

Tab. 2

Bachelor	KP
Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft	90
Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft mit Schwerpunkt Sprachwissenschaft	90
Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft mit Schwerpunkt Literaturwissenschaft	90
Deutsche Sprachwissenschaft	60
Deutsche Literaturwissenschaft	60
Deutsche Sprachwissenschaft	30
Ältere deutsche Literaturwissenschaft	30
Neuere deutsche Literaturwissenschaft	30
Master	KP
Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft	90
Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft	75
Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft	45
Deutsche Sprachwissenschaft	90
Deutsche Literaturwissenschaft	90
Deutsche Sprachwissenschaft	30
Deutsche Literaturwissenschaft	30
Deutsche Sprachwissenschaft	15
Ältere deutsche Literaturwissenschaft	15
Neuere deutsche Literaturwissenschaft	15

2. DIE FÄCHER DER DEUTSCHEN SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFT

STUDIENINHALT UND -ZIELE

Das Fach „Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft“ kann im Rahmen eines Bachelor- und Masterstudiengangs studiert und mit einem Bachelor of Arts (BA) bzw. einem Master of Arts (MA) abgeschlossen werden.

Die Studierenden vertiefen im Bereich Literaturwissenschaft über die Entwicklung der deutschsprachigen Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart. Sie vertiefen Kenntnisse der relevanten Theorien und Praktiken unterschiedlicher literatur- und kulturwissenschaftlicher Ansätze und Forschungszugänge. Im Studium des Bereichs Sprachwissenschaft arbeiten die Studierenden mit linguistischen Theorien und Methoden sowie mit kommunikationstheoretischen Konzepten. Sie vertiefen ebenfalls Aspekte der Struktur und des Aufbaus der deutschen Sprache und ihrer Varietäten, ihrer Entwicklung von den Anfängen bis zur Gegenwart sowie der Anwendungsbereiche der germanistischen Linguistik.

AUFBAU DER TEILFÄCHER UND GEBIETE

Das Fach „Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft“ umfasst die Fächer „Deutsche Sprachwissenschaft“, „Deutsche Literaturwissenschaft“, „Ältere deutsche Literaturwissenschaft“ und „Neuere deutsche Literaturwissenschaft“.

Die Fächer sind im Master-Studium mit unterschiedlich festgelegten Kreditpunkten studierbar. Die Studienausrichtung lässt folgende Wahlmöglichkeiten offen:

- Es kann entweder mit gleicher Gewichtung der Fächer „Deutsche Sprachwissenschaft“ und „Deutsche Literaturwissenschaft“ oder mit einem Schwerpunkt auf einem der beiden studiert werden.
- Die Fächer „Deutsche Sprachwissenschaft“ und „Deutsche Literaturwissenschaft“ können losgelöst als eigene Fächer studiert werden.

- Gleiches gilt für die Fächer „Ältere deutsche Literaturwissenschaft“ und „Neuere deutsche Literaturwissenschaft“

Wer Lehrerin oder Lehrer an einem Schweizer Gymnasium werden möchte, dem wird empfohlen, Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft ohne Schwerpunkt zu studieren. Wird ein Schwerpunkt gesetzt, sind für das Lehrerdiplom (den sog. Master of Advanced Studies in Secondary and Higher Education, MAS SHE) Ergänzungsleistungen im jeweils anderen Bereich zu erbringen, s. www.ds.uzh.ch/Studium/BA/DSL/MAS-SHE/.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die Fächer sowie Auskunft darüber, für welche Fächer Lateinkenntnisse erforderlich sind:

Studienfächer der Deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft: Lateinobligatorium Tab. 3

Master-Studienfächer	obl.
Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft 90 / 75 / 45	Ja
Deutsche Sprachwissenschaft 90 / 30	Ja
Deutsche Literaturwissenschaft 90 / 30	Ja
Deutsche Sprachwissenschaft 15	Nein
Ältere deutsche Literaturwissenschaft 15	Nein
Neuere deutsche Literaturwissenschaft 15	Nein

DEUTSCHE SPRACHWISSENSCHAFT

Das Fach Deutsche Sprachwissenschaft (LING) ist in zwei Gebiete unterteilt:

- Synchrone Sprachwissenschaft
- Diachrone Sprachwissenschaft

SYNCHRONE SPRACHWISSENSCHAFT

Die synchron orientierten Veranstaltungen der germanistischen Linguistik vermitteln Kenntnisse von grundlegenden Konzepten, Methoden und Fragestellungen der germanistischen Linguistik. Im Zentrum steht die synchrone Betrachtung von Sprache, d.h. die Analyse eines bestimmten, zeitlich fixierten Sprachzustands, nicht die Veränderungen der Sprache über verschiedene Zeitintervalle hinweg. Die Veranstaltungen vermitteln Grundlagen- und Vertiefungswissen sowohl in den Disziplinen, die mit der Analyse des heutigen Sprachsystems auf Wort-, Satz- und Textebene befasst sind (Morphologie, Syntax, Semantik, Pragmatik) als auch in den Disziplinen, die Sprache und Sprachgebrauch im Kontext ihrer sozialen und kulturellen Lebensweltbezüge untersuchen (Soziolinguistik, Gesprächsanalyse, kulturanalytische Linguistik). Zu den Gegenständen gehören sowohl die deutsche Standardsprache als auch regionale und soziale Varietäten des Deutschen und die geschriebene Sprache ebenso wie die gesprochene Sprache.

DIACHROME SPRACHWISSENSCHAFT

Die diachron orientierten Veranstaltungen der germanistischen Linguistik führen in die Theorien und Methoden sowie in die Forschungspraxis der historischen Betrachtungsweise von Sprache ein, ihr Gegenstand ist die Sprach- und Kommunikationsgeschichte des Deutschen. Im Fokus der diachronen Sprachwissenschaft steht die zeitliche Aufeinanderfolge verschiedener Sprachzustände und Traditionen des Sprechens, d.h. sie beschreibt und analysiert Veränderungen auf den sprachlichen Ebenen von Laut, Wort, Satz, Text und komplexen kommunikativen Mustern. Neben eine

stärker auf Veränderungen des Sprachsystems ausgerichtete Forschung, die sich u.a. mit der Herausbildung der deutschen Gegenwartssprache beschäftigt, tritt die Erforschung der Veränderungen des Sprachgebrauchs, welche die Bezüge zwischen Sprache, Gesellschaft und Kultur im Rahmen historischer Sprachpraxis ins Zentrum stellt (Historische Pragmatik, Historische Soziolinguistik, Sprachbewusstseinsgeschichte).

ÄLTERE DEUTSCHE LITERATURWISSENSCHAFT

Das Fach Ältere deutsche Literaturwissenschaft (ÄDL) ist in zwei Gebiete unterteilt:

- G1: Deutsche Literatur von den Anfängen bis zum späten Mittelalter,
- G2: Deutsche Literatur der frühen Neuzeit und des Barock.

G1: DEUTSCHE LITERATUR VON DEN ANFÄNGEN BIS ZUM SPÄTEN MITTELALTER

Im Zentrum stehen zwei historische Konstellationen. Einerseits die althochdeutsche Zeit (9.-11. Jh.) mit der frühesten, primär am Lateinischen und an der Glaubensvermittlung orientierten deutschsprachigen Überlieferung: Sie bietet Gelegenheit, die tastenden Versuche zu verfolgen, die deutsche Sprache als Schriftsprache im Blick auf neue Gegebenheiten und Bedürfnisse zu gestalten. Andererseits die mittelhochdeutsche Zeit (12.-15. Jh.) mit einer sich vielgestaltig entwickelnden, teils von der Romania inspirierten Traditionsbildung: Sie bietet Gelegenheit, herausragende Werke zu studieren und Gattungen wie Antikenroman, Geschichts- und Heldendichtung, Artusroman, Minne- und Abenteuerroman, Lyrik, Spruch- und Kleindichtung, Mystik, Erbauungsliteratur und Didaxe, geistliches und weltliches Spiel in ihren komplexen Eigendynamiken zu verfolgen. Vermittelt wird in diesem Gebiet die Eigenheit einer ‚Literatur‘, die sich, was Autorschaft, Überlieferung und Kohärenz angeht, deutlich von Literatur im

neuzeitlichen Sinne unterscheidet. Zugleich ist das analytische und methodologische Rüstzeug zu erwerben, Texte historisch angemessen zu beschreiben, die geprägt sind von (1) den kulturellen Situationen, die sie ermöglichen, (2) den hermeneutischen Modalitäten einer christlichen Sinnstiftung, die alles Existierende umgreift, (3) den medialen Bedingungen einer Handschriftenkultur, in der Mündlichkeit, Körperlichkeit und Präsenz eine zentrale Rolle spielen. Diese Literatur ist ergiebiger Gegenstand einer kulturwissenschaftlich perspektivierten Literaturwissenschaft, die nach den Voraussetzungen fragt, die ihren Gegenstand bestimmen.

G2: DEUTSCHE LITERATUR DER FRÜHEN NEUZEIT UND DES BAROCK

Im Zentrum stehen die sich verändernden Bedingungen von Literatur. Einerseits die Umbrüche und Neuansätze der frühen Neuzeit: neue Bildungsformen (Humanismus, Stadtschulen, Alphabetisierung), neue Texttypen (Meisterlieder, Schwänke, Fastnachtspiele, Prosaromane, Autobiographien, Reiseberichte), und neue Zeitgeschichtlichkeit (moralische Satire, konfessionelle Polemik) im Gefolge von Reformation und Gegenreformation. Andererseits die im Umkreis des Dreißigjährigen Kriegs und im höfischen Absolutismus des Barock sich ausprägenden Gattungen: Trauer- und Lustspiele, Singspiele und Opern, Schelmenromane und galante Romane, Utopien und Anti-Utopien, petrarckistische und geistliche Lyrik, Enzyklopädie und Emblematik, Poetik und Rhetorik.

Vermittelt wird in diesem Gebiet die Einsicht in sich ausdifferenzierende literarische Formen, die, bezogen auf historische Prozesse (Sozialdisziplinierung, Affektkontrolle, Herrschaftsstabilisierung), gleichzeitig die Eigendynamik der Imagination steigern. Zu lernen ist, wie (1) Welterfahrung und Wissensordnung an Bedeutung gewinnen, (2) der Buchdruck mit neuen Formen des Marktes und der Rezeption, der Textdarbietung und des Bildbezuges einhergeht und die Volkssprache

an Dominanz gewinnt, (3) die Überlieferungslage eher als in früheren Zeiten kontextuelle Verdichtungen zulässt. Die Literatur der Zeit ist attraktiver Gegenstand für die Klärung zentraler literaturwissenschaftlicher Kategorien (Rhetorik, Poetik, Repräsentation), aber auch für die Erfassung einer sich zwischen Formalismus und Manierismus bewegenden Sprachlichkeit.

NEUERE DEUTSCHE LITERATURWISSENSCHAFT

Das Fach Neuere deutsche Literaturwissenschaft (NDL) teilt sich in vier Gebiete:

- G1: Textanalytische und methodologische Fragen der Neueren deutschen Literaturwissenschaft,
- G2: Historische Problemstellungen der neueren deutschen Literaturwissenschaft,
- G3: Medien-, Kultur- und Texttheorien in literaturwissenschaftlicher Hinsicht,
- G4: Rhetorik, Poetik, Ästhetik.

Empfehlungen, wie bei der Wahl der einzelnen Module die Gebiete beachtet werden sollten, finden sich ab S. 19, jeweils in der Rubrik „Generelles“.

G1: TEXTANALYTISCHE UND METHODOLOGISCHE FRAGEN DER NEUEREN DEUTSCHEN LITERATURWISSENSCHAFT

Das methodische Spektrum der NDL reicht von hermeneutischen Positionen bzw. der „Interpretation“ als Sinnerzeugung über die Analyse von Formen und Strukturen als Bedeutungsträger (z.B. Formalismus bzw. Strukturalismus) bis zum Verfahren der Lektüre als dem lesenden Übersetzen von Brechungen und Subvertierungen des ‚Sinns‘ von Texten (z.B. Poststrukturalismus und Dekonstruktion) oder auch zu Lektüren in Fortsetzung psychoanalytischer, ideologiekritischer oder soziologischer Textkonzepte. Dies sind die wichtigsten, grundlegenden Text- und Lesemodelle, die in der Literaturwissenschaft zudem vielfältige Brechungen und Binnendifferenzierungen erfahren haben. Es koexistieren vielfältige Zugangsmöglichkeiten zur Literatur, die zum Teil monotypisch, zum Teil in Kom-

binationen auftreten: Wichtig ist zu wissen, was man tut, wenn man in Anlehnung an eine oder mehrere der möglichen theoretischen Vorgaben liest. In G1 geht es damit wesentlich um Fragen, die das literaturwissenschaftliche Selbstverständnis als Methode(n) und das kritische Weiterentwickeln dieses Selbstverstehens als Methodologie(n) betreffen.

G2: HISTORISCHE PROBLEMSTELLUNGEN DER NEUEREN DEUTSCHEN LITERATURWISSENSCHAFT

Selbst wenn man heute kaum noch unbefangen von einer gegebenen ‚Literaturgeschichte‘ sprechen wird: Texte, auch und gerade literarische, interferieren, und das heisst: sie stehen und entstehen immer auch in Relation zu ausserliterarischen Ereignissen, Wissensformationen, Denk- und Darstellungsweisen (sog. ‚Diskursen‘). Diese können wiederum, als dynamische Phänomene in zeitlicher Veränderung, vielfältige historiologische Fragestellungen für den Bereich des Literarischen veranlassen. Sie münden gemeinsam in die grundsätzliche Frage: Was gilt wann und wo überhaupt als Literatur, welches ist der Stellenwert des Literarischen in Relation zu Diskursen der Macht, des Wissens (z.B. der Historiographie, den Sciences, der Anthropologie), des Glaubens, aber auch des Bereichs der Ästhetik und Philosophie? Und welchen Status erzeugen dabei die unterschiedlichen Konzeptionen und Selbstverständnisse von literarischer Autorschaft? Darin enthalten sind Fragen nach der Geschichtlichkeit der Disziplinen- und Kanonbildung, die über die Literatur im engen Sinne hinausgehen. Die Frage nach der Geschichtlichkeit des literarischen Textes impliziert ein Erfassen seiner historischen Relationen im und als Text. In G2 geht es also um Ko-Textualitäten des Literarischen in den Zeit(en) und am Knotenpunkt von verschiedenen Wissensbereichen wie: Wissenschaft, Kunst, Medizin, Politik, Gesellschaft, Sexualität, Ethik bzw. Moral und vielem Ähnlichen mehr.

G3: MEDIEN-, KULTUR- UND TEXTTHEORIEN IN LITERATURWISSENSCHAFTLICHER HINSICHT

Texte, als Geschriebenes, sind zwar der hauptsächliche Gegenstand von Literaturwissenschaft: Zugleich aber hat diese sich in den letzten Jahren zunehmend auch mit ausserliterarischen Phänomenen und Praktiken zu befassen begonnen, die man als ‚textähnlich‘ oder ‚textverwandt‘ bezeichnen kann und die dementsprechend in ‚lektüreähnlichen‘ Verfahren erforscht werden sollen. Damit bewegt sich die Literaturwissenschaft aber nicht bloss in anderen Gebieten als den genuin als ‚Literatur‘ verhandelten, sondern auch in anderen Medien: Bilder etwa funktionieren auf der Basis anderer Zeichentypen als Geschriebenes, auch wenn sie häufig genug mit letzterem im Verbunde stehen. Unter dem Stichwort der ‚Kultur‘ kommen hier weitere Praktiken und Institutionen des Zeigens und Bezeichnens mit ins Spiel: Religionen, Darstellungsformen des Politischen, Rituale, Alltagsphänomene mit Darstellungscharakter wie Moden usw., die allesamt auch in Literatur hineinspielend vorkommen, selber aber nicht Literatur sind. Wer von ‚Kultur‘ spricht, sollte wissen, wovon er spricht: G3 befasst sich dementsprechend mit Kultur-, Zeichen- und Darstellungstheorien, die über die Beschäftigung mit dem ‚reinen‘ Text hinausreichen; G3 befasst sich aber auch mit kulturellen Praktiken, für die sie sich eben aufgrund ihrer eigenen darstellungstheoretischen Kompetenzen für (mit)zuständig halten darf.

G4: RHETORIK, POETIK, ÄSTHETIK

Das Nachdenken über das Kunstwerk in seinem Charakter als Artefakt hat, unter den drei Begriffen, die G4 versammelt, eine mehrtausendjährige Entwicklung. Wie die ‚Rede‘ zu gestalten sei, damit sie ihren Zweck erfüllt, lautet die Frage der Antike, eine Frage die ganz unverzüglich auf die wesentlichen Elemente von Literatur oder gar von Sprachlichkeit schlechthin zielt. Wendungen und Übertragungen von ‚Sinn‘ (die sog. ‚Tropen‘), das Zusammenwirken verschiedener

Einzelteile des Sprach-,Materials‘ (die sog. „Figuren“), aber auch der Status von Sprechinstanzen im Text, sind genuine Wissensfelder der Rhetorik, sie stellen aber zugleich Funktionen des Literarischen dar. Ihnen, ihrer Entwicklung zu verschiedenen Zeiten, ihrem Wirken im literarischen Text, aber auch den sie ‚verwaltenden‘ Theorien und Ideologien gilt ein Fokus von G4. Die Literatur als Artefakt steht seit ihren Anfängen in vielfältigen diskursiven und medialen Austauschbeziehungen zu anderen Künsten, z.B. Musik und bildender Kunst. G4 trägt in interdisziplinären Fragestellungen auch diesen Beziehungen der Künste und Darstellungsmedien untereinander Rechnung. Die historischen „Poetiken“, die Normformulierungen für das Kunstwerk (etwa in Barock und frühem 18. Jhdt.), und schliesslich die „Ästhetiken“, die grossen Wissensentwürfe über das „Schöne“ und seine Korrelate und über das Wesen der sinnlichen Wahrnehmung schlechthin, sind weitere zentrale Aspekte von G4.

**Master:
Alle Fächer der
Deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft**

Tab. 4

					Leistungsnachweis	Kreditpunkte	Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft			Dt. Sprachwissenschaft			Deutsche Literaturwissenschaft		Ältere dt. Literaturwissenschaft	Neuere dt. Literaturwissenschaft
Bezeichnung	Fach	Modulelement	Typ	LN	KP	90	75	45	90	30	15	90	30	15	15	
501	Modul A	NDL	VL/KO/UE	WP	PR/SU od. RE/SU od. RE/SU	4	X						X		X	
502	Modul B	NDL	SE	WP	RE	3	X	X	X							
503	Modul C	NDL	SE	WP	SA	6						2X				
504	Modul D	NDL	SE&QO	WP	SA	9	X	X	X			X	X		X	
511	Modul A	ÄDL	VL/KO	WP	PR/SU od. PR/RE/SU	4	X	X	X			2X	X	X		
512	Modul B	ÄDL	QO	WP	SA	3	X									
513	Modul C	ÄDL	SE&QO	WP	SA	6						X				
514	Modul D	ÄDL	SE&QO	WP	SA	9	X	X	X			X	X	X		
521	Modul A	LING	VL/KO/UE	WP	PR/SU od. RE/SU od. RE/SU	4	2X	X	X	3X	2X	X				
522	Modul B	LING	SE&QO/QO/PO	WP	SA od. SA od. PR	9				2X	2X	X				
523	Modul C	LING	FS&QO	WP	SA	12	X	X	X	X						
901/902/ 903/904	Modulüber- greifende Prüfung		MP	P	PR		8	6	6	8	4	2	8	4	2	2
905	Masterarbeit		M	P	SA	30	X	X		X		X				
Wahlbereich: Punkte können aus beliebigen Wahl- und Wahlpflichtmodulen aus dem Master der Deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft zusammengestellt werden										10			8			
zusätzliche Wahlmodule																
531	Wahlmodul DSL	DSL (alle)	VL/KO/UE	W	PR/SU od. PR/RE/SU od. RE/SU	4										
532	Ergänzungsmodul	DSL (alle)		W	Learning contract	1										

Folgende Module sind zu absolvieren:

Neuere deutsche Literaturwissenschaft	Ältere deutsche Literaturwissenschaft	Deutsche Sprachwissenschaft	Wahl
501 Modul A ND1 (VL/KO/UE) (4 KP) WP PR/RE/SU	511 Modul A ÄDL (VL/KO) (4KP) WP PR/RE/SU	521 Modul A LING (VL/KO/UE)* (4 KP) WP RE/PR/SU	-
502 Modul B ND1 (SE) (3 KP) WP RE	512 Modul B ÄDL (OO) (3 KP) WP SA	521 Modul A LING (VL/KO/UE)* (4 KP) WP RE/PR/SU	
504 Modul D ND1 (SE&QO) (9 KP) WP SA	514 Modul D ÄDL (SE&QO) (9 KP) WP SA	523 Modul C LING (FS&QO) (12 KP) WP SA	
905 Masterarbeit (QO) (30 KP) P			SA
901 Modulübergreifende Prüfungen (MP) (8 KP) P			PR

Abfolge: Die Mastermodule können mit Ausnahme der Masterarbeit und der modulübergreifenden Prüfungen in beliebiger Reihenfolge absolviert werden.

Eine Legende zu den Abkürzungen finden Sie auf S. 2. Farblich hinterlegte Module werden benotet.
* 521 Modul A LING ist zweimal zu unterschiedlichen Themen zu absolvieren, wobei mindestens eine Vorlesung besucht werden muss.

GENERELLES

Es besteht keine Unterteilung in Studienphasen. Die Studienfächer setzen sich aus Pflicht- und Wahlpflichtmodulen zusammen. Für den MA Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft (90 KP) ist kein Wahlbereich vorgesehen. Eine Beschreibung der einzelnen Module findet sich im Online-Vorlesungsverzeichnis; eine Zusammenstellung sämtlicher Module unter www.ds.uzh.ch/Studium/MA/.

Lateinkennnisse im Sinne von § 14 der Rahmenordnung sind erforderlich.

Es wird nachdrücklich empfohlen, in der ND1 Module zu unterschiedlichen Gebieten (G1-G4) zu absolvieren, dabei sollten aus den Gebieten G1 und G3 sowie G2 und G4 je mindestens 3 KP erworben werden (G1: „Textanalytische und methodologische Fragen der Neuen deutschen Literaturwissenschaft“; G2: „Historische Problemstellungen der neueren deutschen Literaturwissenschaft“; G3: „Medien-, Kultur- und Texttheorien in literaturwissenschaftlicher Hinsicht“; G4: „Rhetorik, Poetik, Ästhetik“).

Welchem Gebiet ein Modul zugeordnet wird, ist dem semesterweise erscheinenden, seminarinternen „kommentierten Semesterprogramm“ zu entnehmen (www.ds.uzh.ch/Studium/Lehrveranstaltungen/).

UNGÜLTIGE FÄCHERKOMBINATIONEN

Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft im Hauptfach (90 KP) kann nicht mit:

- Deutsche Sprachwissenschaft (30 KP)
- Deutsche Literaturwissenschaft (30 KP)
- Ältere deutsche Literaturwissenschaft (15 KP)
- Neuere deutsche Literaturwissenschaft (15 KP)
- Deutsche Sprachwissenschaft (15 KP)

im Grossen bzw. Kleinen Nebenfach studiert werden. Darüber hinaus können alle Fächer kombiniert werden, die die im Anhang 1 der universitären Rahmenordnung dafür festgelegte Punktzahl aufweisen.

VORAUSSETZUNGEN

Voraussetzung für die Zulassung zum Master-Studium ist ein Bachelor-Abschluss der Universität Zürich oder ein äquivalenter Abschluss einer anderen Universität. Die Zulassung richtet sich nach der fachlichen Ausrichtung des Bachelor-Studiengangs. Voraussetzung für das Master-Studium Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft (90 KP) ist das Bachelor-Studium Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft (90 KP) der Universität Zürich oder ein äquivalenter Abschluss einer anderen Universität.

MA DEUTSCHE SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFT 75 KP MA DEUTSCHE SPRACH- UND LITERATURWISSENSCHAFT 45 KP

Folgende Module sind zu absolvieren:

Neuere deutsche Literaturwissenschaft	Ältere deutsche Literaturwissenschaft	Deutsche Sprachwissenschaft	Wahl
502 Modul B NDL (SE) (3 KP) WP	RE 511 Modul A ÄDL (VL/KO) (4 KP) WP	PR/RE/SU 521 Modul A LING (VL/KO/UE) (4 KP) WP	PR/RE/SU
504 Modul D NDL (SE&QO) (9 KP) WP	SA 514 Modul D ÄDL (SE&QO) (9 KP) WP	SA 523 Modul C LING (FS&QO) (12 KP) WP	SA
905 Masterarbeit (M) (30 KP) P	SA		
902 Modulübergreifende Prüfungen (MP) (6 KP) P	PR		

Abfolge: Die Mastermodule können mit Ausnahme der Masterarbeit und der modulübergreifenden Prüfungen in beliebiger Reihenfolge absolviert werden.

Eine Legende zu den Abkürzungen finden Sie auf S. 2. Farblich hinterlegte Module werden benotet.

Beim MA Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft 45 KP wird die Masterarbeit im anderen Hauptfach geschrieben.

GENERELLES

Es besteht keine Unterteilung in Studienphasen. Die Studienfächer setzen sich aus Pflicht- und Wahlpflichtmodulen zusammen. Für die MA Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft (75 KP) und (45 KP) ist kein Wahlbereich vorgesehen. Eine Beschreibung der einzelnen Module findet sich im Online-Vorlesungsverzeichnis; eine Zusammenstellung sämtlicher Module unter www.ds.uzh.ch/Studium/MA/.

Lateinkennnisse im Sinne von §14 der Rahmenordnung sind erforderlich.

Es wird nachdrücklich empfohlen, in der NDL Module zu unterschiedlichen Gebieten (G1-G4) zu absolvieren, dabei sollten aus den Gebieten G1 und G3 sowie G2 und G4 je mindestens 3 KP erworben werden (G1: „Textanalytische und methodologische Fragen der Neuen deutschen Literaturwissenschaft“; G2: „Historische Problemstellungen der neueren deutschen Literaturwissenschaft“; G3: „Medien-, Kultur- und Texttheorien in literaturwissenschaftlicher Hinsicht“; G4: „Rhetorik, Poetik, Ästhetik“).

Welchem Gebiet ein Modul zugeordnet wird, ist dem semesterweise erscheinenden, seminarinternen „kommentierten Semesterprogramm“ zu entnehmen (www.ds.uzh.ch/Studium/Lehrveranstaltungen/).

UNGÜLTIGE FÄCHERKOMBINATIONEN

Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft im Hauptfach (75 KP oder 45 KP) kann nicht mit:

- Deutsche Sprachwissenschaft (30 KP)
- Deutsche Literaturwissenschaft (30 KP)
- Ältere deutsche Literaturwissenschaft (15 KP)
- Neuere deutsche Literaturwissenschaft (15 KP)
- Deutsche Sprachwissenschaft (15 KP)
- Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft (45 KP oder 75 KP)

im Grossen bzw. Kleinen Nebenfach studiert werden. Darüber hinaus können alle Fächer kombiniert werden, die die im Anhang 1 der universitären Rahmenordnung dafür festgelegte Punktezahl aufweisen.

VORAUSSETZUNGEN

Voraussetzung für die Zulassung zum Master-Studium ist ein Bachelor-Abschluss der Universität Zürich oder ein äquivalenter Abschluss einer anderen Universität. Die Zulassung richtet sich nach der fachlichen Ausrichtung des Bachelor-Studiengangs. Voraussetzung für das MA-Studium Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft (75 KP) und (45 KP) ist das Bachelor-Studium Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft (90 KP) der Universität Zürich oder ein äquivalenter Abschluss einer anderen Universität.

Folgende Module sind zu absolvieren:

Deutsche Sprachwissenschaft	Wahl
521 Modul A LING (VL/KO/UE)* (4 KP) WP	10 KP PR/RE/SU
521 Modul A LING (VL/KO/UE)* (4 KP) WP	PR/RE/SU
521 Modul A LING (VL/KO/UE)* (4 KP) WP	PR/RE/SU
522 Modul B LING (SE&QO/QO/PO)** (9 KP) WP	SA/SA/PR
522 Modul B LING (SE&QO/QO/PO)** (9 KP) WP	SA/SA/PR
523 Modul C LING (FS&QO) (12 KP) WP	SA
905 Masterarbeit (M) (30 KP) P	SA
901 Modulübergreifende Prüfungen (MP) (8 KP) P	PR

Alle Wahl- und Wahlpflichtmodule im MA

Abfolge: Die Mastermodule können mit Ausnahme der Masterarbeit und der modulübergreifenden Prüfungen in beliebiger Reihenfolge absolviert werden.

Eine Legende zu den Abkürzungen finden Sie auf S. 2. Farblich hinterlegte Module werden benotet.

Die Punkte im Wahlbereich können aus beliebigen Wahl- und Wahlpflichtmodulen aus dem Master der Deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft zusammengestellt werden.

* 521 Modul A LING muss insgesamt dreimal zu unterschiedlichen Themen absolviert werden, wobei mindestens eine Vorlesung besucht werden muss.

** 522 Modul B LING muss insgesamt zweimal zu unterschiedlichen Themen absolviert werden.

GENERELLES

Es besteht keine Unterteilung in Studienphasen. Die Studienfächer setzen sich aus Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlmodulen zusammen. Im MA Deutsche Sprachwissenschaft (90 KP) müssen im Wahlbereich 10 KP erworben werden. Eine Beschreibung der einzelnen Module findet sich im Online-Vorlesungsverzeichnis; eine Zusammenstellung sämtlicher Module unter www.ds.uzh.ch/Studium/MA/.

Lateinkennnisse im Sinne von § 14 der Rahmenordnung sind erforderlich.

UNGÜLTIGE FÄCHERKOMBINATIONEN

Deutsche Sprachwissenschaft im Hauptfach (90 KP) kann nicht mit:

- Deutsche Sprachwissenschaft (30 KP)
- Deutsche Literaturwissenschaft (30 KP)
- Ältere deutsche Literaturwissenschaft (15 KP)
- Neuere deutsche Literaturwissenschaft (15 KP)
- Deutsche Sprachwissenschaft (15 KP)

im Grossen bzw. Kleinen Nebenfach studiert werden. Darüber hinaus können alle Fächer kombiniert werden, die die im Anhang 1 der universitären Rahmenordnung dafür festgelegte Punktzahl aufweisen.

VORAUSSETZUNGEN

Voraussetzung für die Zulassung zum Master-Studium ist ein Bachelor-Abschluss der Universität Zürich oder ein äquivalenter Abschluss einer anderen Universität. Die Zulassung richtet sich nach der fachlichen Ausrichtung des Bachelor-Studiengangs. Voraussetzung für das Master-Studium Deutsche Sprachwissenschaft (90 KP) ist das Bachelor-Studium Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft (90 KP), das Bachelor-Studium Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft mit Schwerpunkt Sprachwissenschaft (90 KP) der Universität Zürich oder ein äquivalenter Abschluss einer anderen Universität. Ebenso werden Studierende zugelassen, die das Grosse Nebenfach Deutsche Sprachwissenschaft (60 KP) absolviert haben.

Folgende Module sind zu absolvieren:

Deutsche Sprachwissenschaft	Wahl
521 Modul A LING (VL/KO/UE)* (4 KP) WP	PR/RE/SU
521 Modul A LING (VL/KO/UE)* (4 KP) WP	PR/RE/SU
522 Modul B LING (SE&QO/QO/PO)** (9 KP) WP	SA/SA/PR
522 Modul B LING (SE&QO/QO/PO)** (9 KP) WP	SA/SA/PR
903 Modulübergreifende Prüfungen (MP) (4 KP) P	PR

Abfolge: Die Mastermodule können mit Ausnahme der modulübergreifenden Prüfungen in beliebiger Reihenfolge absolviert werden.

Eine Legende zu den Abkürzungen finden Sie auf S. 2. Farblich hinterlegte Module werden benotet.

* 521 Modul A LING muss insgesamt zweimal zu unterschiedlichen Themen absolviert werden, wobei mindestens eine Vorlesung besucht werden muss.

** 522 Modul B LING muss insgesamt zweimal zu unterschiedlichen Themen absolviert werden.

GENERELLES

Es besteht keine Unterteilung in Studienphasen. Die Studiengänge setzen sich aus Modulen zusammen. Für den MA Deutsche Sprachwissenschaft (30 KP) ist kein Wahlbereich vorgesehen. Die Module sind in die Leistungstypen Pflichtmodul und Wahlpflichtmodul aufgeteilt. Die Beschreibung der einzelnen Module finden sich im Online-Vorlesungsverzeichnis; eine Zusammenstellung sämtlicher Module unter: www.ds.uzh.ch/Studium/MA/. Lateinkennnisse im Sinne von § 14 der Rahmenordnung sind erforderlich.

UNGÜLTIGE FÄCHERKOMBINATIONEN

Deutsche Sprachwissenschaft im Grossen Nebenfach (30 KP) kann nicht mit:

- Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft (90 KP)
- Deutsche Sprachwissenschaft (90 KP)
- Deutsche Literaturwissenschaft (90 KP)
- Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft (75/45 KP)
- Deutsche Sprachwissenschaft (15 KP)

im Haupt- bzw. Kleinen Nebenfach studiert werden. Darüber hinaus können alle Fächer kombiniert werden, die die im Anhang 1 der universitären Rahmenordnung dafür festgelegte Punktzahl aufweisen.

VORAUSSETZUNGEN

Voraussetzung für die Zulassung zum Master-Studium ist ein Bachelor-Abschluss der Universität Zürich oder ein äquivalenter Abschluss einer anderen Universität. Die Zulassung richtet sich nach der fachlichen Ausrichtung des Bachelor-Studiengangs.

Voraussetzung für das MA-Studium Deutsche Sprachwissenschaft (30 KP) ist das Bachelor-Studium Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft (90 KP), das Bachelor-Studium Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft mit Schwerpunkt Sprachwissenschaft (90 KP) oder das Bachelor-Studium Deutsche Sprachwissenschaft im Grossen Nebenfach (60 KP) der Universität Zürich oder ein äquivalenter Abschluss einer anderen Universität.

Folgende Module sind zu absolvieren:

Deutsche Sprachwissenschaft	Wahl
521 Modul A LING (VL/KO/UE) (4 KP) WP	PR/RE/SU
522 Modul B LING (SE&QO/QO/PO) (9 KP) WP	SA/SA/PR
904 Modulübergreifende Prüfungen (MP) (2 KP) P	PR

Abfolge: Die Mastermodule können mit Ausnahme der modulübergreifenden Prüfungen in beliebiger Reihenfolge absolviert werden.

Eine Legende zu den Abkürzungen finden Sie auf S. 2. Farblich hinterlegte Module werden benotet.

Gültig ab HS 2008, vorbehaltlich der Zustimmung der Philosophischen Fakultät.

GENERELLES

Es besteht keine Unterteilung in Studienphasen. Die Studiengänge setzen sich aus Modulen zusammen. Für den MA Deutsche Sprachwissenschaft (15 KP) ist kein Wahlbereich vorgesehen. Die Module sind in die Leistungstypen Pflichtmodul und Wahlpflichtmodul aufgeteilt. Die Beschreibung der einzelnen Module findet sich im Online-Vorlesungsverzeichnis; eine Zusammenstellung sämtlicher Module unter www.ds.uzh.ch/Studium/MA/. Lateinkennnisse im Sinne von § 14 der Rahmenordnung sind nicht erforderlich.

UNGÜLTIGE FÄCHERKOMBINATIONEN

Deutsche Sprachwissenschaft im Kleinen Nebenfach (15 KP) kann nicht mit:

- Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft (90 KP)
- Deutsche Sprachwissenschaft (90 KP)
- Deutsche Literaturwissenschaft (90 KP)
- Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft (75/45 KP)
- Deutsche Sprachwissenschaft (30 KP)

im Haupt- bzw. Grossen Nebenfach studiert werden. Darüber hinaus können alle Fächer kombiniert werden, die die im Anhang 1 der universitären Rahmenordnung dafür festgelegte Punktzahl aufweisen.

VORAUSSETZUNGEN

Voraussetzung für die Zulassung zum Master-Studium ist ein Bachelor-Abschluss der Universität Zürich oder ein äquivalenter Abschluss einer anderen Universität. Die Zulassung richtet sich nach der fachlichen Ausrichtung des Bachelor-Studiengangs.

Voraussetzung für das Master-Studium Deutsche Sprachwissenschaft (15 KP) ist das Bachelor-Studium Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft (90 KP), das Bachelor-Studium Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft mit Schwerpunkt Sprachwissenschaft (90 KP) oder das Bachelor-Studium Deutsche Sprachwissenschaft im Grossen Nebenfach (60 KP) oder im Kleinen Nebenfach (30 KP) der Universität Zürich oder ein äquivalenter Abschluss einer anderen Universität.

Folgende Module sind zu absolvieren:

Neuere deutsche Literaturwissenschaft	Ältere deutsche Literaturwissenschaft	Wahl
503 Modul C NDl (SE)* (6 KP) WP SA	511 Modul A ÄDL (VL/KO)** (4 KP) WP PR/RE/SU	8 KP
503 Modul C NDl (SE)* (6 KP) WP SA	511 Modul A ÄDL (VL/KO)** (4 KP) WP PR/RE/SU	Alle Wahl- und Wahlpflichtmodule im MA
504 Modul D NDl (SE&QO) (9 KP) WP SA	513 Modul C ÄDL (SE&QO) (6 KP) WP SA	
905 Masterarbeit (M) (30 KP) P	514 Modul D ÄDL (SE&QO) (9 KP) WP SA	
901 Modulübergreifende Prüfungen (MP) (8 KP) P		

Abfolge: Die Mastermodule können mit Ausnahme der Masterarbeit und der modulübergreifenden Prüfungen in beliebiger Reihenfolge absolviert werden.

Eine Legende zu den Abkürzungen finden Sie auf S. 2. Farblich hinterlegte Module werden benotet.

Die Punkte im Wahlbereich können aus beliebigen Wahl- und Wahlpflichtmodulen aus dem Master der Deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft zusammengestellt werden.

* 503 Modul C NDl muss insgesamt zweimal zu unterschiedlichen Themen absolviert werden.

** 511 Modul A ÄDL muss insgesamt zweimal zu unterschiedlichen Themen absolviert werden.

GENERELLES

Es besteht keine Unterteilung in Studienphasen. Die Studienfächer setzen sich aus Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlmodulen zusammen. Im MA Deutsche Literaturwissenschaft (90 KP) stehen den Studierenden 8 Kreditpunkte für die Absolvierung des Wahlbereichs zur Verfügung. Eine Beschreibung der einzelnen Module findet sich im Online-Vorlesungsverzeichnis; eine Zusammenstellung sämtlicher Module unter www.ds.uzh.ch/Studium/MA/.

Lateinkennnisse im Sinne von § 14 der Rahmenordnung sind erforderlich.

Es wird nachdrücklich empfohlen, in der NDl Module zu unterschiedlichen Gebieten (G1-G4) zu absolvieren, dabei sollten aus den Gebieten G1 und G3 sowie G2 und G4 je mindestens 6 KP erworben werden (G1: „Textanalytische und methodologische Fragen der Neuen deutschen Literaturwissenschaft“; G2: „Historische Problemstellungen der neueren deutschen Literaturwissenschaft“; G3: „Medien-, Kultur- und Texttheorien in literaturwissenschaftlicher Hinsicht“; G4: „Rhetorik, Poetik, Ästhetik“).

Welchem Gebiet ein Modul zugeordnet wird, ist dem semesterweise erscheinenden, seminarinternen „kommentierten Semesterprogramm“ zu entnehmen (www.ds.uzh.ch/Studium/Lehrveranstaltungen/).

UNGÜLTIGE FÄCHERKOMBINATIONEN

Deutsche Literaturwissenschaft im Hauptfach (90 KP) kann nicht mit:

- Deutsche Sprachwissenschaft (30 KP)
 - Deutsche Literaturwissenschaft (30 KP)
 - Ältere deutsche Literaturwissenschaft (15 KP)
 - Neuere deutsche Literaturwissenschaft (15 KP)
 - Deutsche Sprachwissenschaft (15 KP)
- im Grossen bzw. Kleinen Nebenfach studiert werden. Darüber hinaus können alle Fächer kombiniert werden, die die im Anhang 1 der universitären Rahmenordnung dafür festgelegte Punktezahl aufweisen.

VORAUSSETZUNGEN

Voraussetzung für die Zulassung zum Master-Studium ist ein Bachelor-Abschluss der Universität Zürich oder ein äquivalenter Abschluss einer anderen Universität. Die Zulassung richtet sich nach der fachlichen Ausrichtung des Bachelor-Studiengangs.

Voraussetzung für das Master-Studium Deutsche Literaturwissenschaft (90 KP) ist das Bachelor-Studium Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft (90 KP), das Bachelor-Studium Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft mit Schwerpunkt Literaturwissenschaft (90 KP) sowie das Bachelor-Studium Deutsche Literaturwissenschaft im Grossen Nebenfach (60 KP) der Universität Zürich oder ein äquivalenter Abschluss einer anderen Universität.

Gültig ab HS 2008, vorbehaltlich der Zustimmung der Philosophischen Fakultät.

Folgende Module sind zu absolvieren:

Neuere deutsche Literaturwissenschaft	Ältere deutsche Literaturwissenschaft	Wahl
501 Modul A ND1 (VL/KO/UE) (4 KP) WP PR/RE/SU	511 Modul A ÄDL (VL/KO) (4 KP) WP PR/RE/SU	-
504 Modul D ND1 (SE&QO) (9 KP) WP SA	514 Modul D ÄDL (SE&QO) (9 KP) WP SA	
903 Modulübergreifende Prüfungen (MP) (4 KP) P		PR

Abfolge: Die Mastermodule können mit Ausnahme der modulübergreifenden Prüfungen in beliebiger Reihenfolge absolviert werden.

Eine Legende zu den Abkürzungen finden Sie auf S. 2. Farblich hinterlegte Module werden benotet.

GENERELLES

Es besteht keine Unterteilung in Studienphasen. Die Studiengänge setzen sich aus Modulen zusammen. Für den MA Deutsche Literaturwissenschaft (30 KP) ist kein Wahlbereich vorgesehen. Die Module sind in die Leistungstypen Pflichtmodul und Wahlpflichtmodul aufgeteilt. Die Beschreibung der einzelnen Module finden sich im Online-Vorlesungsverzeichnis; eine Zusammenstellung sämtlicher Module unter: www.ds.uzh.ch/Studium/MA/.

Lateinkennnisse im Sinne von § 14 der Rahmenordnung sind erforderlich.

Es wird nachdrücklich empfohlen, in der ND1 Module zu unterschiedlichen Gebieten (G1-G4) zu absolvieren, dabei sollten aus den Gebieten G1 und G3 sowie G2 und G4 je mindestens 3 KP erworben werden (G1: „Textanalytische und methodologische Fragen der Neuen deutschen Literaturwissenschaft“; G2: „Historische Problemstellungen der neueren deutschen Literaturwissenschaft“; G3: „Medien-, Kultur- und Texttheorien in literaturwissenschaftlicher Hinsicht“; G4: „Rhetorik, Poetik, Ästhetik“).

Welchem Gebiet ein Modul zugeordnet wird, ist dem semesterweise erscheinenden, seminarinternen „kommentierten Semesterprogramm“ zu entnehmen (www.ds.uzh.ch/Studium/Lehrveranstaltungen).

UNGÜLTIGE FÄCHERKOMBINATIONEN

Deutsche Literaturwissenschaft im Grossen Nebenfach (30 KP) kann nicht mit:

- Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft (90 KP)
- Deutsche Sprachwissenschaft (90 KP)
- Deutsche Literaturwissenschaft (90 KP)
- Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft (75/45 KP)
- Ältere deutsche Literaturwissenschaft (15 KP)
- Neuere deutsche Literaturwissenschaft (15 KP)

im Haupt- bzw. Kleinen Nebenfach studiert werden. Darüber hinaus können alle Fächer kombiniert werden, die die im Anhang 1 der universitären Rahmenordnung dafür festgelegte Punktezahl aufweisen.

VORAUSSETZUNGEN

Voraussetzung für die Zulassung zum Master-Studium ist ein Bachelor-Abschluss der Universität Zürich oder ein äquivalenter Abschluss einer anderen Universität. Die Zulassung richtet sich nach der fachlichen Ausrichtung des Bachelor-Studiengangs.

Voraussetzung für das Master-Studium Deutsche Literaturwissenschaft (30 KP) ist das Bachelor-Studium Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft (90 KP), das Bachelor-Studium Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft mit Schwerpunkt Literaturwissenschaft (90 KP) oder das Bachelor-Studium Deutsche Literaturwissenschaft im Grossen Nebenfach (60 KP) der Universität Zürich oder ein äquivalenter Abschluss einer anderen Universität.

Gültig ab HS 2008, vorbehaltlich der Zustimmung der Philosophischen Fakultät.

Folgende Module sind zu absolvieren:

Ältere deutsche Literaturwissenschaft	Wahl
511 Modul A ÄDL (VL/KO) (4 KP) WP	PR/RE/SU
514 Modul D ÄDL (SE&QO) (9 KP) WP	SA
904 Modulübergreifende Prüfungen (MP) (2 KP) P	PR

Abfolge: Die Mastermodule können mit Ausnahme der modulübergreifenden Prüfungen in beliebiger Reihenfolge absolviert werden.

Eine Legende zu den Abkürzungen finden Sie auf S. 2. Farblich hinterlegte Module werden benotet.

GENERELLES

Es besteht keine Unterteilung in Studienphasen. Die Studiengänge setzen sich aus Modulen zusammen. Für den MA Ältere deutsche Literaturwissenschaft (15 KP) ist kein Wahlbereich vorgesehen. Die Module sind in die Leistungstypen Pflichtmodul und Wahlpflichtmodul aufgeteilt. Die Beschreibung der einzelnen Module findet sich im Online-Vorlesungsverzeichnis; eine Zusammenstellung sämtlicher Module unter www.ds.uzh.ch/Studium/MA/. Lateinkennnisse im Sinne von § 14 der Rahmenordnung sind nicht erforderlich.

UNGÜLTIGE FÄCHERKOMBINATIONEN

Ältere deutsche Literaturwissenschaft im Kleinen Nebenfach (15 KP) kann nicht mit:

- Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft (90 KP)
- Deutsche Sprachwissenschaft (90 KP)
- Deutsche Literaturwissenschaft (90 KP)
- Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft (75/45 KP)
- Deutsche Literaturwissenschaft (30 KP)

im Haupt- bzw. Grossen Nebenfach studiert werden. Darüber hinaus können alle Fächer kombiniert werden, die die im Anhang 1 der universitären Rahmenordnung dafür festgelegte Punktezahl aufweisen.

VORAUSSETZUNGEN

Voraussetzung für die Zulassung zum Master-Studium ist ein Bachelor-Abschluss der Universität Zürich oder ein äquivalenter Abschluss einer anderen Universität. Die Zulassung richtet sich nach der fachlichen Ausrichtung des Bachelor-Studiengangs.

Voraussetzung für das Master-Studium Ältere deutsche Literaturwissenschaft (15 KP) ist das Bachelor-Studium Ältere deutsche Literaturwissenschaft im Kleinen Nebenfach (30 KP) oder ein äquivalenter Abschluss einer anderen Universität.

Folgende Module sind zu absolvieren:

Neuere deutsche Literaturwissenschaft	Wahl
501 Modul A NDL (VL/KO/UE) (4 KP) WP	PR/RE/SU
504 Modul D NDL (SE&QO) (9 KP) WP	SA
904 Modulübergreifende Prüfungen (MP) (2 KP) P	PR

Abfolge: Die Mastermodule können mit Ausnahme der modulübergreifenden Prüfungen in beliebiger Reihenfolge absolviert werden.

Eine Legende zu den Abkürzungen finden Sie auf S. 2. Farblich hinterlegte Module werden benotet.

GENERELLES

Es besteht keine Unterteilung in Studienphasen. Die Studiengänge setzen sich aus Modulen zusammen. Für den MA Neuere deutsche Literaturwissenschaft (15 KP) ist kein Wahlbereich vorgesehen. Die Module sind in die Leistungstypen Pflichtmodul und Wahlpflichtmodul aufgeteilt. Die Beschreibung der einzelnen Module findet sich im Online-Vorlesungsverzeichnis; eine Zusammenstellung sämtlicher Module unter www.ds.uzh.ch/Studium/MA/.

Lateinkennnisse im Sinne von § 14 der Rahmenordnung sind nicht erforderlich.

Es wird nachdrücklich empfohlen, in der NDL Module zu unterschiedlichen Gebieten (G1-G4) zu absolvieren, dabei sollten aus den Gebieten G1 und G3 sowie G2 und G4 je mindestens 3 KP erworben werden (G1: „Textanalytische und methodologische Fragen der Neuen deutschen Literaturwissenschaft“; G2: „Historische Problemstellungen der neueren deutschen Literaturwissenschaft“; G3: „Medien-, Kultur- und Texttheorien in literaturwissenschaftlicher Hinsicht“; G4: „Rhetorik, Poetik, Ästhetik“).

Welchem Gebiet ein Modul zugeordnet wird, ist dem semesterweise erscheinenden, seminarinternen „kommentierten Semesterprogramm“ zu entnehmen (www.ds.uzh.ch/Studium/Lehrveranstaltungen).

UNGÜLTIGE FÄCHERKOMBINATIONEN

Neuere deutsche Literaturwissenschaft im Kleinen Nebenfach (15 KP) kann nicht mit:

- Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft (90 KP)
- Deutsche Sprachwissenschaft (90 KP)
- Deutsche Literaturwissenschaft (90 KP)
- Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft (75/45 KP)
- Deutsche Literaturwissenschaft (30 KP)

im Haupt- bzw. Grossen Nebenfach studiert werden. Darüber hinaus können alle Fächer kombiniert werden, die die im Anhang 1 der universitären Rahmenordnung dafür festgelegte Punktzahl aufweisen.

VORAUSSETZUNGEN

Voraussetzung für die Zulassung zum Master-Studium ist ein Bachelor-Abschluss der Universität Zürich oder ein äquivalenter Abschluss einer anderen Universität. Die Zulassung richtet sich nach der fachlichen Ausrichtung des Bachelor-Studiengangs.

Voraussetzung für das Master-Studium Neuere deutsche Literaturwissenschaft (15 KP) ist das Bachelor-Studium Neuere deutsche Literaturwissenschaft im Kleinen Nebenfach (30 KP) der Universität Zürich oder ein äquivalenter Abschluss einer anderen Universität.

3. DAS DEUTSCHE SEMINAR

Das Deutsche Seminar ist mit seinen rund 150 Mitarbeitenden auf drei Standorte verteilt: das Haus an der Schönberggasse 9 mit Unterrichtsräumen und Büros, der Bibliothek (mit Arbeitsplätzen), den Sekretariaten und zahlreichen Infowänden; die Dépendance an der Rämistrasse 69 mit Unterrichtsräumen, Büros und der Bibliotheksfiliale sowie das „Stöckli“ an der Plattenstrasse 28, wo verschiedene Forschungsprojekte durchgeführt werden.

Für die Studierenden sind folgende Verwaltungsebenen der Universität Zürich (UZH), in die das Deutsche Seminar eingebunden ist, von Interesse:

1. das Rektorat mit der Kanzlei der Universität (Immatrikulation, Adressmutation etc.),
2. die Fakultäten mit den jeweiligen Dekanaten (Prüfungsbüros, Diplome etc.),
3. die Institute und Seminare mit ihren jeweiligen Studienberatungen und Sekretariaten.

Das Deutsche Seminar ist in Bezug auf die Anerkennung von Studienleistungen in folgende universitäre Strukturen eingebunden:

Anerkennung von Studienleistungen – die Zuständigkeiten auf einen Blick

Rektorat, Kanzlei der Universität	Für die Anerkennung der Matur bzw. des Abiturs und damit für die Zulassung zum Hochschulstudium
Philosophische Fakultät und ihr Dekanat	Formelle Anerkennung von Abschlüssen, Studienleistungen und Studiensemestern, Organisation der Abschlussprüfungen
Deutsches Seminar, Studienberatung	Materielle Anerkennung von auswärtig erbrachten Studienleistungen in den Fächern des Deutschen Seminars (Seminar-Oberassistent/Studienberatung)

Jedes Institut bzw. Seminar der UZH hat eine Seminarordnung, die die Kompetenzen und Aufgaben der verschiedenen Gremien am Seminar bestimmt. Derzeit werden alle Seminar- und Institutsordnungen

an der Universität Zürich überarbeitet. Wer sich für die Abläufe und Möglichkeiten der Mitbestimmung interessiert, findet Informationen bei den Fachschaften oder der Koordinationsstelle am Deutschen Seminar. Aktuelles dazu unter www.ds.uzh.ch/Institut/.

Die Entscheide am Deutschen Seminar werden derzeit von folgenden Gremien getragen: der Professorenkonferenz, der Seminarkonferenz, dem Seminarrat, der Mittelbaukonferenz und den Fachschaften.

Im Vierjahresturnus wählt die Seminarkonferenz die Seminarleitung. Die Seminarleitung vertritt das Seminar nach aussen, führt die laufenden Geschäfte und leitet verschiedene Gremien.

DIE LEHRENDEN

Der Unterricht am Deutschen Seminar wird von folgenden Dozentinnen und Dozenten gestaltet:

- Den Professorinnen und Professoren (ordentlichen / ausserordentlichen / Assistenz-Professorinnen bzw. -Professoren) als gewählten Hochschullehrerinnen und -Lehrern. Professorinnen und Professoren unterrichten auf allen Stufen; sie betreuen Seminar-, Master- und Doktorarbeiten und nehmen Master-Prüfungen ab.
- Den Privatdozentinnen und -dozenten (PDs), die als Habilitierte wie die Professorinnen und Professoren Lehrveranstaltungen auf allen Stufen durchführen und Leistungsnachweise und Master-Prüfungen abnehmen und Master- und Doktorarbeiten betreuen.
- Den Assistierenden, Oberassistenten, Seminar-Oberassistenten und wissenschaftlichen Mitarbeitenden, dem sogenannten Mittelbau. Sie alle sind einem Professor bzw. einer Professorin, einer Abteilung oder der Seminarleitung zugeordnet und führen je nach akademischem Grad Veranstaltungen durch und nehmen Leistungsnachweise ab.
- Den externen Lehrbeauftragten, die nach Bedarf eingeladen werden, Lehrveranstaltungen durchzuführen.

- Im Rahmen von thematischen Tutoraten können erfahrene Studentinnen oder Studenten in Zusammenarbeit mit einem Dozenten bzw. einer Dozentin eine Lehrveranstaltung leiten.

Das Deutsche Seminar führt regelmässig einen „Tag der Lehre“ durch, an dem Lehrende und Lernende gemeinsam diskutieren, um die Lehre am Deutschen Seminar zu verbessern. Details dazu unter www.ds.uzh.ch/Institut/Tag_der_Lehre/.

DAS VORLESUNGSVERZEICHNIS

Das gedruckte Vorlesungsverzeichnis der Universität bietet einen Überblick zu den Veranstaltungen, im Online-Vorlesungsverzeichnis der Universität finden sich detailliertere Angaben zu den Modulen, und das kommentierte Semesterprogramm bietet zusätzlich inhaltliche Beschreibungen, einführende Literaturangaben zu den Veranstaltungen und Angaben zu Vorbesprechungen, veranstaltungsbegleitenden und freien Tutoraten etc.

DIE SEKRETARIATE

Arbeitsunterlagen für Seminare, die „Reader“, sind in den Abteilungssekretariaten erhältlich: Linguistik (Büro 108), Literatur (Büros 206 und 218), Skandinavistik (Büro 029).

Seminararbeiten und Ähnliches können dort abgegeben oder ausserhalb der Öffnungszeiten in den dafür eingerichteten Briefkasten vor der Türe des Seminarsekretariats (Büro 005) geworfen werden.

Für Fragen zur Administration der Leistungsnachweise stehen die Modulverantwortlichen oder das Prüfungsbüro (Büro 004) zur Verfügung.

DIE BIBLIOTHEK

Die Bibliothek ist eine sehr wichtige Institution für Studium und Forschung. Das Deutsche Seminar führt eine Präsenzbibliothek. Die Bestände der Skandinavistik und Niederlandistik können ausgeliehen werden,

alle anderen Bücher werden nur in dringenden Fällen kurzfristig (über Nacht, über das Wochenende) ausgeliehen. Als Ausleihbibliothek mit einem grossen germanistischen Bestand steht hingegen die Zentralbibliothek (ZBZ) zur Verfügung. (Auskünfte über die Ausleih- und Benutzungsmodalitäten erteilen die Bibliotheksaufsicht und die Bibliothekarinnen.)

Die Bestände der Bibliothek des Deutschen Seminars sind im Online-Katalog des Informationsverbundes Universität Zürich (<http://biblio.uzh.ch>) verzeichnet. Zu Semesterbeginn finden Einführungsveranstaltungen und Führungen durch die Bibliothek statt. Die Bibliothekarinnen nehmen auch Anschaffungsvorschläge entgegen.

Seminarinterne Publikationen (das „Semesterprogramm“, die „Wegleitung“ u.a.m.) sind bei der Bibliotheksaufsicht zu beziehen. Reader und andere Unterlagen zu den Lehrveranstaltungen hingegen sind in den Abteilungssekretariaten erhältlich.

Aktuelles siehe unter www.ds.uzh.ch/Bibliothek/.

DIE STUDIENFACHSCHAFTEN

DIE GERMANISTINNENFACHSCHAFT (GiFT)

Die GiFT ist die „Gewerkschaft“ der Studierenden am Deutschen Seminar. Die Fachschaft versteht sich als Interessenvertretung für studentische Anliegen. Das Engagement der GiFT lässt sich grob in drei Aufgabengebiete einteilen: Studium, Politik und Kultur.

Die GiFT ist Anlaufstelle für Informationen zum Studium: Sie organisiert den Apéro und den Rundgang für die neuen Studierenden am Erstsemestrigentag, stellt wichtige Infos auf der Website www.gift.uzh.ch zur Verfügung, und bei Fragen rund ums Studium können sich die Studierenden im GiFT-Zimmer (Raum 032) beraten lassen. Die „Schalterstunden“ sind am Anschlagbrett aufgeführt.

Ausserdem vergibt die Fachschaft jedes Semester zwei „freie Tutorate“, die engagierte Studierende, unabhän-

gig von anderen Lehrveranstaltungen, vorbereiten und durchführen.

Ebenfalls im GiFT-Zimmer beheimatet ist die Denkbilder-Redaktion, wo man auch ihre Germanistik-Zeitschrift „Denkbilder“ kaufen kann.

Politisch bringt sich die GiFT in den Seminarrat und die Seminarkonferenz ein. Sie bringt sich auch in die Umsetzung der Bologna-Reform und in die Neubesetzung von vakanten Lehrstühlen ein. Zu wichtigen Fragen beruft die GiFT jeweils Vollversammlungen ein oder organisiert Info- und Diskussionsabende, zu denen alle Studierenden herzlich eingeladen sind.

Wer an einer Mitarbeit in der GiFT interessiert ist, melde sich. Die GiFT braucht engagierte Studis. Reinsehen, vorbeikommen: Raum 032, oder eine E-Mail schreiben. Die E-Mail-Adressen und weitere Informationen finden sich unter www.gift.uzh.ch.

BESONDERES

ZUM GRUNDSATZ WISSENSCHAFTLICHER REDLICHKEIT

Werden bei einem Leistungsnachweis Unredlichkeiten begangen, so gilt der Leistungsausweis als nicht bestanden. Bei schriftlichen Arbeiten betrifft dies im Wesentlichen Verstösse gegen den Grundsatz wissenschaftlicher Redlichkeit. Dieser verlangt, dass Gedanken anderer Autoren bzw. Autorinnen, wenn sie wörtlich oder sinngemäss übernommen werden, typographisch im Text und/oder durch Literaturverweise kenntlich gemacht werden. Diese Pflicht entfällt für so genanntes „Handbuchwissen“, d.h. Grundlagenwissen, dessen allgemeine Kenntnis im Fach vorausgesetzt werden kann. Wird jedoch die Darstellung dieses Handbuchwissens von anderen Autoren oder Autorinnen (etwa aus einem Studienbuch) übernommen, muss dies kenntlich gemacht werden. Zitierfähig sind grundsätzlich alle publizierten Texte, auch im Internet zugängliche Texte. Nicht zitierfähig sind Vortragsmanuskripte und Seminarunterlagen. Falls in der Arbeit auf nicht publizierte oder schwer zugängliche Texte verwiesen wird, sollten diese der Arbeit als Anhang beigegeben werden. Besteht die Arbeit im Ganzen oder in Teilen aus nicht kenntlich gemachten Gedanken Dritter, wird sie als Plagiat eingestuft. Das gilt auch dann, wenn keine wörtliche Übernahme vorliegt. Falls ein Plagiat vorliegt, hat dies zwei Konsequenzen: (1.) die Arbeit wird mit „ungenügend“ bewertet, da sie wissenschaftlichen Ansprüchen nicht genügt; (2.) der Plagiatsfall wird dem Rektor der Universität gemeldet, welcher dann über die Einleitung eines Disziplinarverfahrens entscheidet (vgl. Disziplinarordnung der Universität Zürich, §§ 12-25).

PRAKTIKA

Im Rahmen der Bachelor- und Masterstudiengänge in den Fächern der Deutschen Sprach- und Literaturwissenschaft ist die Anrechnung von externen Praktika nicht vorgesehen.

Für Studierende der Skandinavistik ist dies nach Absprache mit dem zuständigen Fachvertreter möglich. Neben Praktika im Bereich der Medien sowie des Verlags-, Archivs- und Bibliothekswesens sind Praktika im Rahmen der Literaturvermittlung, der Übersetzung, der Erwachsenenbildung und der interkulturellen Zusammenarbeit möglich. Externe Praktika werden mit einem kurzen Bericht dokumentiert und mit 2 KP bewertet.

DEUTSCHKURSE AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

Fremdsprachige Studienbewerberinnen und Studienbewerber, die an der Universität Zürich studieren möchten, müssen eine Deutschprüfung ablegen. Das Sprachenzentrum der Universität und der ETH Zürich führt die Deutschprüfung durch. Die Anmeldung erfolgt online.

Hat man bereits eine der folgenden Prüfungen erfolgreich abgelegt, kann man sich von der Deutschprüfung befreien lassen:

- Zentrale Oberstufenprüfung des Goethe-Instituts (ZOP)
- Kleines Deutsches Sprachdiplom des Goethe-Instituts (KDS)
- Grosses Deutsches Sprachdiplom des Goethe-Instituts (GDS)
- Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang ausländischer Studienbewerber an Deutschen Universitäten (DSH – Ergebnisklassen 3 und 2)
- Deutsches Sprachdiplom der Kultusministerkonferenz (DSD der KMK), Zweite Stufe
- Test Deutsch als Fremdsprache für ausländische Studienbewerber (TestDaF) mit einem Ergebnis von durchschnittlich TDN 4 und mindestens TDN 3 in allen Prüfungsteilen
- Österreichisches Sprachdiplom (ÖSD) Mittelstufe Deutsch – Niveau C1
- Österreichisches Sprachdiplom (ÖSD) Wirtschaftssprache Deutsch – Niveau C2

Mehr Informationen zur Sprachprüfung und Kontaktadressen sind auf www.sprachenzentrum.uzh.ch zu finden.

Doktorandinnen und Doktoranden können von der Deutschprüfung befreit werden, wenn sie über genügend Deutschkenntnisse verfügen oder nach Absprache mit der Betreuerin/dem Betreuer die Dissertation in einer anderen Sprache erstellen.

STUDIENMOBILITÄT ERASMUS

Es ist zwischen verschiedenen Arten von studentischer Mobilität zu unterscheiden: 1. Definitiver Wechsel der Universität; 2. Gaststudium.

1. Bei einem definitiven Wechsel der Universität – sei das ein Wechsel von Zürich an eine andere Universität bzw. von einer anderen Universität nach Zürich – ist das Ziel, das Studium an der Universität, an die man wechselt, zu den dort geltenden Regeln abzuschliessen. Die Studierenden exmatrikulieren sich an der ersten und immatrikulieren sich an der neuen Universität. Ein Wechsel kann im Prinzip auf jedes Semester hin erfolgen, und die an der ersten Universität bereits abgelegten Studien- und Prüfungsleistungen bzw. erworbenen Kreditpunkte können anerkannt werden. Es empfiehlt sich jedoch dringend, die Modalitäten der Anrechnung, die je nach Universität, Fakultät, Institut bzw. Seminar ganz unterschiedlich sein können, vor einem evtl. Wechsel genau abzuklären.
2. Das Ziel eines Gaststudiums (manchmal auch als Austauschstudium bezeichnet) – wiederum von Zürich an eine andere Universität bzw. von einer anderen Universität nach Zürich – ist es, während der Dauer eines oder mehrerer Semester an einer Universität des In- oder Auslandes zu studieren und danach an die Heimatuniversität zurückzukehren. Es wird kein Studienabschluss an der Gastuniversität angestrebt. Leistungen, die an der Gastuniversität erbracht worden sind, können an der Heimatuniversität anerkannt werden. Als Faustregel gilt bis

auf weiteres, dass das Deutsche Seminar Leistungen, die an einer anderen Universität erbracht worden sind, anerkennt, wenn sie den hier verlangten äquivalent sind.

Gaststudien können entweder ganz in eigener Regie absolviert werden, wobei die Studierenden sich an der Gastuniversität als Gaststudierende einschreiben müssen, oder im Rahmen eines Mobilitätsförderungsprogramms (mit oder ohne Stipendium) durchgeführt werden. Es besteht ein reiches Angebot an Förderungsmaßnahmen, von denen die folgenden die wichtigsten sind (vgl. Vorlesungsverzeichnis, Beratungsstellen):

- „Schweizerisches Mobilitätsförderungsprogramm Uni Mobil“ steht Studierenden zur Verfügung, die für ein oder zwei Semester an einer anderen schweizerischen Universität studieren möchten. Auskunft: Kanzlei der Universität Zürich, Uni Mobil.
 - Austauschabkommen zwischen der Universität Zürich und europäischen sowie aussereuropäischen Partneruniversitäten fördern vor allem die Studienmobilität von fortgeschrittenen Studierenden; es bestehen zum Teil gute Stipendienangebote. Auskunft: Ressort Internationale Beziehungen der Universität Zürich.
 - Mobilitätsstipendien im Rahmen von „Sokrates/Erasmus“ sind Teilstipendien, die einen ein- bis zweisemestrigen Aufenthalt an einer europäischen Universität erleichtern sollen; die Universität Zürich hat Abkommen mit zahlreichen Partneruniversitäten in Europa, und auch im Bereich der Fächer des Deutschen Seminars gibt es eine ganze Reihe von europäischen Partnerinstituten. Anmeldung jeweils Anfang des Jahres für das kommende akademische Jahr. Auskunft: Ressort Internationale Beziehungen der Universität Zürich und Sokrates/Erasmus-Fachkoordinatoren am Deutschen Seminar: www.ds.uzh.ch/Studium/Mobilitaet/
- Allgemeine Auskünfte erteilt vor allem auch die Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten (CRUS): www.crus.ch.

Eine Mobilität im Laufe des Studiums empfiehlt sich nicht nur für jene Fächer (wie Skandinavistik oder Niederlandistik), in denen ein Auslandsstudium Teil der Fachausbildung ist. In der Regel kann man von einem solchen Gaststudium vor allem dann profitieren, wenn die einführenden Lehrveranstaltungen erfolgreich abgeschlossen worden sind, so dass man an der Gastuniversität Zutritt zu den fortgeschritteneren Stufen erhält. Ein Auslandsaufenthalt muss unbedingt sorgfältig und längerfristig vorbereitet werden, wobei die Anmeldefristen für Stipendienbewerbungen, Mobilitätsprogramme, Einschreibungen usw. und die manchmal abweichenden Semesterdaten der Gastuniversitäten zu berücksichtigen sind. Zur Vorbereitung gehört auch die Abklärung des Angebots der ins Auge gefassten Gastuniversität(en), die neben den oben genannten Stellen am besten über die Vorlesungsverzeichnisse (gedruckte Verzeichnisse in der ZBZ und der ETHZ-Bibliothek) und Informationen der Auslandsämter erfolgt.

DIPLOM FÜR DAS HÖHERE LEHRAMT MITTELSCHULEN

Für eine feste Anstellung an einer Mittelschule wurde bisher von den Schulen in der Regel zusätzlich zum Studienabschluss (Master oder Doktorat) das so genannte „Diplom für das Höhere Lehramt Mittelschulen“ verlangt. Dies ist ein Zeugnis, das dem Inhaber bzw. der Inhaberin in Ergänzung zum wissenschaftlichen Abschluss pädagogisch-didaktische Kenntnisse und die praktische Befähigung zum Lehrerberuf bescheinigt.

Seit Wintersemester 2006/07 gilt ein neues Reglement für die Ausbildung zur Gymnasiallehrperson. Der neue Studiengang führt zum „Master of Advanced Studies in Secondary and Higher Education“ (MAS SHE) und umfasst 60 Kreditpunkte. Damit er in der gesamten Schweiz für die Anstellung an Gymnasien anerkannt wird, müssen die Vorgaben des entsprechenden Aner-

kennungsreglements der Eidg. Erziehungsdirektoren-Konferenz (EDK) erfüllt werden.

Auskunft in allgemeinen Fragen zur Diplomprüfung erteilt das Institut für Gymnasial- und Berufspädagogik (vgl. auch www.igb.uzh.ch/). Informationen zum neuen Studiengang vermittelt insbesondere die Seite www.igb.uzh.ch/studium.html, Germanistik-spezifische Informationen finden sich auf www.ds.uzh.ch/Studium/BA/DSL/MAS-SHE.

Wer sich nach einem Studium in Zürich zur Diplomprüfung anmelden will, wendet sich für die Bestätigung der nötigen Studienleistungen an die Seminar-Oberassistentin. Wer seine wissenschaftliche Qualifikation an einer anderen in- oder ausländischen Universität erworben hat, wendet sich dafür an das Dekanat der Philosophischen Fakultät. (KAFA Informationsstelle für Anerkennungsfragen, Rämistrasse 71, 8006 Zürich, Tel.: 044 634 22 45, Internet: www.phil.uzh.ch/dekanat/KAFAinformationsstelle.html.)

GLOSSAR

ACADEMIC RECORD

Auszug sämtlicher Studienleistungen am Ende des Studiums, Teil des Diploma Supplement.

ANRECHNUNG VON PUNKTEN

Werden die im Modul geforderten Leistungen (vgl. Leistungsnachweis) erfüllt, können die festgelegten Kreditpunkte angerechnet werden. Über die Anrechnung von Kreditpunkten für an anderen Instituten erfüllte Leistungen entscheidet die Studienberatung.

BENOTUNG (BENOTETE MODULE)

Alle Module werden bewertet, einige mit Noten (1-6, in Halbschritten), einige mit „bestanden/nicht bestanden“ (engl. pass or fail). Die Studienordnungen und die Wegleitung geben Auskunft darüber, welche Module benotet werden müssen.

BUCHUNG

Die Studierenden buchen zu Beginn des Semesters Module. Mit der Buchung gehen sie einen Vertrag ein, der sie zur Erbringung einer Leistung verpflichtet.

BUCHUNGSFRISTEN

An der Philosophischen Fakultät wurde ein Zeitfenster von 6 Wochen für die Buchung der Module eines Semesters festgelegt: 4 Wochen vor Vorlesungsbeginn bis 2 Wochen nach Vorlesungsbeginn. (Insgesamt bis 4 Wochen nach Vorlesungsbeginn können gebuchte Module wieder gelöscht werden. Wer ohne Buchung eine Veranstaltung besucht, bekommt keine Kreditpunkte angerechnet. Wer ein Modul bucht, aber nicht besucht, erhält den Eintrag „nicht bestanden“.)

CURRICULUM

meint den Aufbau und Inhalt eines Studiums („Lebenslauf des Studienfachs“), beschreibt die zu erbringenden Leistungen für ein Fach.

DIPLOMA SUPPLEMENT

engl. für Diplomzusatz, eine Beilage zum eigentlichen Diplom, welche Auskunft über den Studiengang, das Diplom und die Leistungen des Diplomierten / der Diplomierten gibt.

ECTS

Abkürzung für European Credit Transfer and Accumulation System, Konzept hinter der Studienreform, die Studiengänge in Europa auf Bachelor- und Masterdiplom mit Kreditpunkten umstellt. Im Zentrum steht die einheitliche Festlegung des Leistungsumfanges (Kreditpunkte oder ECTS-Punkte) zur Erleichterung der Mobilität. Das System basiert auf der Annahme, dass das Arbeitspensum eines akademischen Vollzeitstudienjahres 60 Kreditpunkten entspricht.

FACH/TEILFACH

Eine Liste der Fächer findet sich in der Wegleitung. Ein Fach wie Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft teilt sich in drei Teilfächer, von denen jedes auch ein Fach sein kann.

GEBIET

Die Fächer und Teilfächer des Deutschen Seminars teilen sich in Gebiete (G1, G2 etc.) auf. Die Studienordnungen geben Aufschluss darüber, welche Module in welchen Gebieten besucht werden müssen. Das kommentierte Semesterprogramm gibt Auskunft darüber, welche Veranstaltungen welchen Gebieten zugeordnet werden.

HAUPTFACH

Das Studium an der Philosophischen Fakultät strukturiert sich in Hauptfach, Grosses Nebenfach und/oder Kleines Nebenfach, insgesamt 120 KP für den Master umfassend. Es werden zwei oder drei Fächer studiert. Dabei können verschiedene Fächerproportionen gewählt werden. Ein Hauptfach umfasst am Deutschen Seminar im Master 90, 75 oder 45 Kreditpunkte.

KREDITPUNKTE (KP) (AUCH: ECTS-PUNKTE)

Masseinheit beim Bachelor- und Master-Studium, mit der der Arbeitsumfang der Studienleistungen festgelegt wird. – „Keine KP ohne LN“: Keine Kreditpunkte ohne Leistungsnachweis meint das Prinzip, dass mit jedem Modul ein Leistungsnachweis (LN) verbunden ist. Kreditpunkte werden nur aufgrund von bestandenen Leistungsnachweisen vergeben. Ein Kreditpunkt entspricht an der UZH einer Studienleistung von 30 Arbeitsstunden einer/eines durchschnittlichen Studierenden. Ein Semester entspricht im Vollzeitstudium etwa 30 Kreditpunkten. Die Studienordnungen und die Wegleitung geben Auskunft über die Kreditpunkte der Module.

LEISTUNGSNACHWEIS (LN)

Vordefinierter Nachweis einer Leistung, die im Rahmen eines Moduls anfällt, z.B. eine schriftliche Arbeit. Jedes Modul ist mit einem Leistungsnachweis verbunden.

MASTER

Zweitabschluss an Universitäten und Fachhochschulen, umfasst an der Philosophischen Fakultät 120 Kreditpunkte, verteilt auf zwei bis drei Fächer. Zulassungsbedingung ist das Bachelordiplom. Die Philosophische Fakultät, zu der das Deutsche Seminar gehört, kennt drei Studiengänge auf Masterstufe: den Master of Arts, den Master of Arts in Sozialwissenschaften / Social Sciences und den Master of Science in Psychologie / Psychology. Ein Studiengang wird durch das Hauptfach bestimmt.

MODUL

Ein Modul ist die kleinste buchbare Einheit der Fächer. Das Modul definiert die Leistungen, die mit der Veranstaltung verbunden sind. Ein Modul ist eine Lerneinheit, die aus einer oder mehreren Lehrveranstaltungen

zusammengesetzt ist. Ein Modul erstreckt sich über maximal zwei Semester.

MODULPRÜFUNG

Auch Leistungsnachweis genannt. Jedes Modul wird durch einen oder mehrere Leistungsnachweise geprüft.

MODULVERANTWORTLICHE/R

Die Modulverantwortlichen geben Auskunft über das Modul bzw. die damit verbundene Veranstaltung(en) und Prüfung(en). Angaben dazu, wer der jeweilige Modulverantwortliche ist, finden sich im Online-Vorlesungsverzeichnis.

NEBENFACH

Das Studium an der Philosophischen Fakultät strukturiert sich in Hauptfach, Grosses Nebenfach und / oder Kleines Nebenfach. Dabei können verschiedene Fächerproportionen gewählt werden. Ein Grosses Nebenfach im Master umfasst am Deutschen Seminar 30 Kreditpunkte, ein Kleines Nebenfach 15 Kreditpunkte.

PFLICHTMODUL

Es gibt drei Modultypen: Pflichtmodule, die besucht werden müssen; Wahlmodule, bei denen aus einem bestimmten Angebot gewählt werden kann, und Wahlpflichtmodule, bei denen aus mehreren verschiedenen Modulen eines ausgewählt werden muss. Zu beachten ist, dass nicht alle Pflicht-, Wahlpflicht- oder Wahlmodule jedes Semester angeboten werden.

PRÄSENZPFLICHT

Voraussetzung für die Anerkennung des Moduls als Teil des Leistungsnachweises bzw. als Studienleistung ist die Präsenz und fallweise aktive Teilnahme an den Sitzungen. Pro Semester sind drei Absenzen tolerierbar. Entschuldigungen müssen schriftlich erfolgen. Beachten Sie dazu die Präsenzregelung des Deutschen Seminars: www.ds.uzh.ch/Studium/BA/DSL.

PRÜFUNGSDELEGIERTE/R

Der Prüfungsdelegierte bzw. die Prüfungsdelegierte des Deutschen Seminars ist zuständig bei Unstimmigkeiten und Problemen im Zusammenhang mit Prüfungen im Allgemeinen. Für Fragen zu einzelnen Leistungsnachweisen sind die Modulverantwortlichen zuständig.

REGEL-CURRICULUM

Beschreibt die Leistungen, die in einem Fach verlangt werden, so es von Beginn bis zum Schluss in Zürich studiert wird.

SEMESTER

auch akademisches Semester genannt, bezeichnet den Zeitraum, in dem der Workload eines Moduls erbracht werden kann. Das Semester beginnt einige Wochen vor der Vorlesungszeit und endet einige Wochen nach der Vorlesungszeit. Das akademische Jahr an der UZH ist in zwei Semester geteilt. Das Semesterende kann für die Erfüllung eines Leistungsnachweises (Abgabefrist oder Prüfungstermin) wichtig sein.

STORNIERUNG VON MODULEN

Bis vier Wochen nach Beginn der Vorlesungszeit können gebuchte Module storniert werden.

TRANSCRIPT OF RECORDS

Auszug der Studienleistungen, die jeder Student / jede Studentin am Ende des Semesters erhält.

WAHLMODUL

siehe Pflichtmodul. Sämtliche Wahlpflichtmodule im MA und BA sowie Wahlmodule im BA werden im Wahlbereich als Wahlmodul im MA angerechnet.

WAHLPFLICHTMODUL

siehe Pflichtmodul.

WIEDERHOLBARKEIT VON MODULEN

Pflichtmodule sind einmal wiederholbar. Wird auch die Wiederholung mit „ungenügend“ bewertet, so ist

damit ein Studium in allen Fächern, die das betreffende Modul als Pflichtmodul enthalten, ausgeschlossen. Wahlpflicht- und Wahlmodule sind einmal wiederholbar, aber substituierbar, das heisst, im Falle zweimaligen Nichtbestehens desselben Moduls muss dieses substituiert werden.

WORKLOAD (1 KP = 30H)

Der Workload beschreibt das Arbeitspensum eines Moduls, das nötig ist, um alle definierten Ziele zu erreichen: Vorbereitung, Teilnahme, Leistungsnachweis(e) etc. Der Workload ist in der Regel an das Semester gebunden.

Weitere Informationen unter:

www.studienreform.uzh.ch/faq/index.html (FAQ)

www.studienreform.uzh.ch/links/index.html (Glossar)

WICHTIGE WWW-ADRESSEN

www.vorlesungen.uzh.ch	Das Online-Vorlesungsverzeichnis der Uni
www.uzh.ch/latinum	Informationen rund ums Latinum
www.sprachenzentrum.uzh.ch	Anmeldung für die Lateinprüfung und für die Deutschprüfung
www.int.uzh.ch/	Informationen zur Studienmobilität: Austausch- programme mit anderen Universitäten
www.igb.uzh.ch/	Institut für Gymnasial- und Berufspädagogik (MAS-SHE)
www.uzh.ch/studium/beratung/behinderung/index.html	Beratungsstelle Studium und Behinderung
www.zb.uzh.ch/	Die Zentralbibliothek Zürich
www.ethbib.ethz.ch/	Die Bibliothek der ETH Zürich

Die Fachvereine, eine Anlaufstelle für Studierende!

www.gift.uzh.ch	Der Fachverein der Germanistik
www.fan.uzh.ch	Der Fachverein der Skandinavistik
www.gefa.uzh.ch	Der Fachverein der Vergleichenden germanischen Sprachwissenschaft

Unter www.ds.uzh.ch finden sich Downloads wie

- das kommentierte Semesterprogramm
- Informationen zum Studienbeginn
- FAQ zum Bachelor- und Master-Studium am DS
- etc.

Impressum

Herausgeber: Deutsches Seminar

Redaktionsteam der 1. Fassung: Jacqueline Holzer, Thomas Goetz,

Sibylle Dorn, Klaus Müller-Wille, Ludwig Rübekeil,

Sabine Griese, Andrea Krauss, Martin Salzmann

Überarbeitet von Anna Katharina Richter und Sibylle Dorn

Layout: Leyla Ciragan

Version 1.00, Zürich 05/2008